

Naturerleben und Sprache À la découverte de la nature et de la langue



Begleitheft
Livret d'accompagnement



Ökologiestation
Lahr

Introduction

Ce livret est une introduction à l'éducation à l'environnement bilingue qui s'adresse à tous les animateurs nature et environnement, de la forêt ainsi que à toute personne intéressée. Cette brochure s'adresse également à des enseignants en allemand et en français intéressés par un enseignement de langue étrangère orienté vers la pédagogie active.

Ce livret est le fruit de notre expérience issue du projet " Découverte de la nature et de la langue ". Un réseau composé de structures très diverses en est le fruit. Nous souhaitons à cette occasion remercier tous les collaborateurs pour leurs contributions.

Nous remercions par ailleurs la fondation Robert Bosch et la fondation Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg pour leur soutien. Enfin, nous remercions également le " Jugendwerk im Ortenaukreis e.V. " qui est le porteur de l'Ökologiestation ainsi que le service environnement de la ville de Lahr pour leur soutien.

Les articles de la première partie permettront la clarification des concepts et présenteront les différences dans l'organisation de l'éducation à l'environnement dans le Bade Wurtemberg et en Alsace. La deuxième partie traitera des objectifs et méthodes de l'enseignement des langues étrangères. La troisième partie exposera les différentes démarches transfrontalières en éducation à l'environnement et présentera quelques structures actives dans ce domaine dans le Bade Wurtemberg. De plus, nous vous présentons différents jeux et exercices.

Ce livret est une introduction à la thématique et ne prétend en aucun cas à l'exhaustivité.

Antje Kirsch, Ökologiestation Lahr
Lahr, le 25 novembre 2009

Einleitung

Mit dieser kleinen Broschüre möchten wir allen UmweltpädagogInnen, Wald- und NaturpädagogInnen sowie allen Interessierten einen ersten Einstieg in die grenzüberschreitende, zweisprachige Umweltbildung ermöglichen. Das Heft richtet sich auch an Französisch- und Deutsch-Lehrkräfte, die an einem projektorientierten Fremdsprachenunterricht Interesse haben.

Dieses Heft ist ein Resultat unserer Erfahrungen aus dem Projekt "Naturerleben und Sprache". Im Rahmen dieses Projektes konnten wir uns unter anderem mit verschiedenen Organisationen vernetzen. Wir möchten an dieser Stelle noch einmal allen Beteiligten für Ihre Beiträge danken.

Wir danken ebenso recht herzlich der Robert Bosch Stiftung und der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg für Ihre Unterstützung. Außerdem danken wir dem Träger der Ökologiestation: dem Jugendwerk im Ortenaukreis e.V. sowie der Stabsstelle Umwelt der Stadt Lahr für Ihre Unterstützung.

In den Artikeln des ersten Teils werden Begriffe geklärt und die Unterschiede in den Organisationsstrukturen der Umweltbildung in Baden-Württemberg und im Elsass dargestellt.

Im zweiten Teil werden die Ziele und Methoden des Fremdsprachenunterrichts dargestellt. Im dritten Teil werden verschiedene Ansätze in der grenzüberschreitenden Umweltbildung dargestellt und es stellen sich einige Organisationen vor, die in der grenzüberschreitenden Umweltbildung in Baden-Württemberg tätig sind. Außerdem stellen wir Ihnen verschiedene Übungen und Spiele vor.

Dieses Heft ist als ein Einstieg gedacht und erhebt in jeglicher Form keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Antje Kirsch, Ökologiestation Lahr
Lahr, den 25.11. 2009



Einleitung / Introduction

- 2 1. Umweltbildung, Waldpädagogik, Naturpädagogik und BNE in Baden-Württemberg und dem Elsass
Education à l'environnement, à la forêt, à la nature et au développement durable dans le Bade Wurtemberg et en Alsace
- 2 1.1. Umweltbildung, Waldpädagogik, Naturpädagogik und BNE
Education à l'environnement, à la forêt, à la nature et au développement durable
Arne Glückstein (Fachbereichsleiter Umweltbildung am Forstlichen Bildungszentrum Karlsruhe / chargé de l'éducation à l'environnement et à la forêt au Centre d'éducation à la forêt de Karlsruhe)
- 6 1.2. Umweltbildung in Baden-Württemberg
L'éducation à l'environnement dans le Bade Wurtemberg
Ralf Hufnagel (Ökostation Freiburg)
- 8 1.3. Die Ariena und ihr Netzwerk
L'Ariena et son réseau
Ariena
- 12 2. Der Fremdsprachenunterricht
L` enseignement des langues vivantes
- 12 2.1. Ziele des Faches Französisch in der Grundschule
Les objectifs de l'enseignement de la langue française à l'école primaire en Allemagne
Zusammengefasst von Rektorin Imogen Remmert Falkenhausenschule Kehl / Résumé par Madame la Directrice, Imogen Remmert de la Falkenhausenschule Kehl
- 16 2.2. Projektorientierter fremdsprachlicher Unterricht
L'enseignement des langues étrangères orienté vers une pédagogie active
Marianne Schindler (abgeordnete Lehrerin an der Pädagogischen Hochschule Freiburg [Université des Sciences de l'Education], Europalehramt Französisch / enseignante détachée de la Pädagogische Hochschule Freiburg [équivalent des IUFM] au Europalehramt Französisch
- 18 2.3. Fremdsprachenunterricht an der Académie de Strasbourg
L'Enseignement des langues vivantes dans L'Académie des Strasbourg
Anita Marchal (Fremdsprachenreferentin, Inspection Académique du Bas - Rhin / Chargée de mission langues vivantes, Inspection Académique du Bas - Rhin)
- 22 3. Grenzüberschreitende, zweisprachige Umweltbildung
L'éducation à l'environnement transfrontalière et bilingue
- 22 3.1. Ansätze in der grenzüberschreitenden Umweltbildung
Les démarches de l'éducation à l'environnement transfrontalière
Antje Kirsch (Ökologiestation Lahr)
- 26 3.2. Zweisprachige Waldjugendspiele
" Jeux de la forêt " bilingues pour enfants
Ein Beitrag von Markus Müller (Städtisches Forstamt Freiburg) und Anja Zuckschwerdt (Stiftung WaldHaus Freiburg) / Une contribution de Markus Müller (Städtisches Forstamt Freiburg) et d'Anja Zuckschwerdt (Stiftung WaldHaus Freiburg)
- 30 3.3. Das TRUZ
Le CTE
Thomas Schwarze (TRUZ / CTE)
- 32 3.4. Die Naturfreizeiten von NatuRhena
Les "Colos nature" de NatuRhena
Jean-Paul Ahr (NatuRhena)
- 36 3.5. "Naturerleben und Sprache"
" A la découverte de la nature et de la langue "
Antje Kirsch (Ökologiestation Lahr)
- 38 3.6. Spiele und Übungen aus dem Projekt "Naturerleben und Sprache"
Jeux et exercices issus du projet " A la découverte de la nature et de la langue "
Antje Kirsch (Ökologiestation Lahr)

Impressum / Editorial



1. Umweltbildung, Waldpädagogik, Naturpädagogik und BNE in Baden-Württemberg und dem Elsass Education à l'environnement, à la forêt, à la nature et au développement durable dans le Bade Württemberg et en Alsace

1.1. Umweltbildung, Waldpädagogik, Naturpädagogik und BNE

Umweltbildung

Ziel der Umweltbildung ist die Förderung eines besseren Umweltverständnisses bei Personen aus allen Gesellschaftsschichten und aller Altersgruppen.

Die Akteure in der Umweltbildung möchten einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen vermitteln.

Als Schwerpunkt ist hier sicherlich die Vermittlung von Wissen über die Natur, über natürliche Vorgänge und Zusammenhänge und über die Konsequenzen des menschlichen Handelns für die Natur zu sehen. Nicht umsonst steckt in dem Begriff Umweltbildung das Wort Bildung!

Wann genau die Umweltbildung in der BRD entstanden ist, wird wohl kaum zu klären sein. Wichtiger ist, dass Sie vor allem in den 70-er Jahren vor dem Hintergrund von Ölkrise, Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden, dem Artenrückgang und dem immer größer werdenden Landschaftsverbrauch für den Wohn-, Industrie- und Straßenbau immens an Bedeutung gewonnen hat. Zahlreiche Verbände wurden auf der politischen Bühne immer mehr wahrgenommen und mit der Zeit auch ernst genommen.

Mit dem Bedeutungszuwachs der Umweltbildung nahmen auch die Akteure zu: Neben Vereinen und Verbänden betätigen sich heute auch zahlreiche staatliche Organisationen und Institutionen in der Umweltbildung.

Waldpädagogik

Bei waldpädagogischen Angeboten soll den Teilnehmern waldbezogenes Wissen aktiv durch eigenes Erleben, Erfahren und Erforschen vermittelt werden.

Die Waldpädagogik ist als ein Teil der Umweltbildung zu verstehen.

In vielen Bundesländern ist die Waldpädagogik als Bildungsauftrag für die Forstverwaltungen im Landeswaldgesetz verankert. Beispielhaft heißt es im Kommentar zum Landeswaldgesetz von Baden-Württemberg hierzu:

"Die Waldpädagogik soll die Bedeutung des Waldes **ganzheitlich** durch **praktisches Erleben und Lernen** im Wald aufzeigen und das Problembewusstsein für die Umwelt schärfen. Denn der Wald eignet sich in besonderem Maße für die Erlebnispädagogik und die Umwelterziehung. Die Waldpädagogik kann nicht nur zur Festigung einer **gefühlsmäßigen Bindung zum Wald** als Teil der Natur führen, sondern über das Verständnis für den Wald auch zu **mehr Verständnis für die Natur** und Umwelt im ganzen; **dadurch kann der allgemeinen Naturentfremdung entgegengewirkt werden**. Obwohl die Forstämter z.B. mit Waldtagen und Waldführungen und in den Waldschulheimen im Rahmen der Schullandheimaufenthalte Waldpädagogik seit langem betreiben, war es ein Anliegen des Landtags, diese Aufgabe im Gesetz als Bildungsauftrag zu verankern, um ihre **gestiegenen Bedeutung zu dokumentieren**."

Entstanden ist die heutige Waldpädagogik aus der Forstlichen Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit.

Schon lange bevor der Gesetzesauftrag für die ersten Bundesländer formuliert wurde, führten zahlreiche Forstämter und Förster Waldtage, Waldlerngänge, Waldjugendspiele oder ähnliches durch. Auch zentrale feste Einrichtungen, die Waldschulheime und Waldjugendzeltplätze gab es schon länger.

Allerdings begann in den Jahren nach 1990 eine Entwicklung in Deutschland, die auch heute noch unaufhaltsam fortschreitet:

Der "Unterricht im Freien", die vorrangige Wissensvermittlung, wurde immer mehr abgelöst vom der Vermittlung von Erfahrungen und Erlebnissen, die dann wiederum mit kognitiven Zielen verbunden wurden.

Meilensteine bei dieser Entwicklung waren die Veröffentlichung der Sammlung "Forstliche Bildungsarbeit - Waldpädagogischer Leitfaden nicht nur für Förster" durch das Bayr. Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten.



Naturpädagogik

Die Naturpädagogik will die Liebe zur Natur, die Achtung vor der Schöpfung, die Freude an der Mitwelt wecken. Man merkt an der Wortwahl: Während es bei Umweltbildung und Waldpädagogik sehr um die Wissensvermittlung, ökologische Kenntnisse und Verantwortung um und für Wald und Umwelt geht, so spielt bei der Naturpädagogik der emotionale Zugang (die Herzensbildung) zur Natur eine zentrale Rolle.

Herausragende Persönlichkeiten der Naturpädagogik sind Joseph Cornell und Dr. Michael Kalff. Beide beschreiben in ihren Büchern ihre Sichtweise und Vorgehensweise der Naturpädagogik.

Cornell hat als oberstes Ziel, das Naturbewusstsein zu wecken. Sein Ziel ist, durch Naturerlebnisse die Liebe zur Natur zu wecken, die Teilnehmer sollen sich tiefer mit der Natur und allen Geschöpfen verbunden fühlen. Das bekannteste Buch von Joseph Cornell ist "Mit Cornell die Natur erleben", in dem er sein Modell des Flow Learning und zahlreiche Aktivitäten aus der Naturpädagogik vorstellt.

Kalff geht hier noch einen Schritt weiter. In seinem Buch "Handbuch der Natur- und Umweltpädagogik" beschreibt er die Persönlichkeitsbildung als das oberste Ziel der Naturpädagogik. Er schreibt weiter:

"Zukunftsfähige Bildung bedeutet also weit mehr, als ökologisches Bewusstsein oder gar nur ökologisches Grundwissen zu vermitteln. Zukunftsfähige Bildung ist Persönlichkeitsbildung - den ethischen Kompass wecken für die Richtungsweisung zu gelingendem Leben. Hier liegen die besonderen Möglichkeiten der Naturpädagogik." (Kalff, Handbuch der Natur- und Umweltpädagogik Seite 32).

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) geht über die Umweltbildung, Naturpädagogik oder Naturschulbildung hinaus. Als Beitrag zur Lösung der globalen, ökologischen und sozialen Probleme muss BNE die Vernetztheit der drei (klassischen) Nachhaltigkeitsdimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales umfassend thematisieren sowie ethische Postulate, wie Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit, Beachtung kultureller Diversität sowie Übernahme individueller Verantwortung als Lernfelder etablieren." (Der Nachhaltigkeitsbeirat der Landesregierung Baden-Württemberg "Zukunft gestalten- Nachhaltigkeit lernen, Stuttgart, Dezember 2008)

Die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) vernetzt die drei Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales und thematisiert diese Vernetzung.

Entscheidend ist die Gleichwertigkeit und wechselseitige Abhängigkeit der drei Systeme.

Auf dem Weltgipfel zur Nachhaltigen Entwicklung in Johannesburg (2002) wurde die Schlüsselrolle der Bildung für die Gestaltung einer Nachhaltigen Entwicklung zuerkannt.

Entscheidend bei der BNE ist der Begriff der **Gestaltungskompetenz**. Es sollen Fähigkeiten vermittelt werden, die Zukunft aktiv mitgestalten zu können.

Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz sind:

- Vorausschauend denken können
- Weltoffen und neuen Perspektiven zugänglich sein
- Interdisziplinär denken und agieren können
- Partizipieren können; das bedeutet, sich als Teil einer Gruppe mit seinen Fähigkeiten bei der Lösung einer Aufgabe einbringen zu können.
- An der Nachhaltigkeit orientiert planen und agieren können
- Mitgefühl (Empathie), Engagement und Solidarität zeigen können
- Sich und andere motivieren können
- Auf individuelle wie kulturelle Leitbilder reflektieren können. Das heißt zu erkennen und zu akzeptieren, dass man selbst und andere durch Kultur und soziales Umfeld geprägt ist. Hierzu gehört auch die kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Leitbildern, Idolen, usw.

Beim Blick auf diese Kompetenzen fällt auf, dass sie all die Ziele und Forderungen in sich vereinen, die wir bei der Umweltbildung, der Waldpädagogik und auch der Naturpädagogik finden können.

Abschließende Stellungnahme des Autors:

Die Einteilung und Trennung der verschiedenen Disziplinen der "l'education á l'environnement" ist sehr theoretisch. Eine eindeutige Abgrenzung findet sich de facto nur noch in den Bezeichnung der unterschiedlichen Qualifizierungsgänge zum Naturpädagogen, Waldpädagogen, Naturlehrer, etc. Aber auch hier weisen die Inhalte und Methoden viele Parallelen auf.

Nicht zuletzt durch die immer intensivere Vernetzung der verschiedenen Akteure über alle Institutionen und Verbände hinweg verschwimmen die Grenzen zunehmend.



Arne Glückstein, Fachbereichsleiter Umweltbildung am Forstlichen Bildungszentrum Karlsruhe
(weitere Infos zum FBZ Karlsruhe unter: www.fbz-karlsruhe.de)



Education à l'environnement, à la forêt, à la nature et au développement durable

Education à l'environnement

L'objectif de l'éducation à l'environnement est de favoriser une meilleure compréhension de l'environnement chez des individus issus de toutes les classes sociales et de tous les âges.

Les acteurs de l'éducation à l'environnement souhaitent sensibiliser à l'importance d'une gestion responsable de l'environnement et des ressources naturelles.

Le transfert de connaissances concernant la nature, les processus et interactions naturels et l'impact de l'action humaine sur la nature constitue le centre de l'action. Ce n'est pas pour rien que la notion d'éducation à l'environnement contient le mot éducation!

Il est difficile de savoir à quel moment l'éducation à l'environnement est née en RFA. Il est par contre important de savoir qu'elle a surtout pris de l'importance dans les années 70 dans un contexte de crise pétrolière, de pollution de l'air, de l'eau et du sol, de diminution de la biodiversité et de consommation des espaces de plus en plus importante pour la construction des habitations, pour l'industrie et les infrastructures routières. De nombreuses associations ont fait leur entrée dans la vie politique et ont fini par être prises au sérieux.

Avec l'importance croissante de l'éducation à l'environnement, les acteurs se sont multipliés: à côté des associations, de nombreuses organisations et institutions publiques sont aujourd'hui actives dans l'éducation à l'environnement.

Education à la forêt

Les animations pédagogiques concernant la forêt ont pour objectif de transmettre des connaissances relatives à la forêt de manière active par le vécu et la découverte personnels. L'éducation à la forêt fait partie de l'éducation à l'environnement.

Dans beaucoup de Länder, l'éducation à la forêt est explicitement mentionnée dans le code forestier comme étant une mission des services des forêts. Ainsi, le commentaire suivant figure dans le code forestier du Land Bade Wurtemberg : "L'éducation à la forêt doit sensibiliser de manière globale à l'importance de la forêt par l'apprentissage et l'expérience pratique dans la forêt. Elle doit favoriser la prise de conscience des problématiques environnementales car la forêt est particulièrement adaptée à la pédagogie de l'aventure et à l'éducation à l'environnement. L'éducation à la forêt peut favoriser le lien émotionnel à la forêt en tant que partie intégrante de la nature. Elle peut aussi contribuer à une meilleure compréhension de la nature et de l'environnement en général grâce à la compréhension de la forêt et peut ainsi empêcher l'éloignement généralisé de la nature. Bien que les services forestiers pratiquent depuis longtemps la sensibilisation à la forêt dans le cadre p.ex. de journées et sorties pédagogiques en forêt ainsi que de classes vertes, il paraissait important pour le Landtag (parlement du Land) d'intégrer ce rôle dans le code forestier en tant que mission éducative afin de témoigner de son importance grandissante. "

L'éducation à la forêt telle qu'elle se pratique de nos jours est issue du travail de sensibilisation et de communication des forestiers. Bien avant que la mission d'éducation soit mentionnée dans les codes forestiers des premiers Länder, des maisons forestières et des forestiers proposaient des journées, des sentiers, des jeux et d'autres activités similaires en rapport avec la forêt. Des séjours en forêt pour des scolaires ainsi que des campements de jeunes en forêt existaient également depuis un certain temps déjà.

Cependant, on a pu observer en Allemagne depuis 1990 une évolution qui est toujours en plein développement aujourd'hui : l'enseignement " plein air ". La simple transmission de connaissances a ainsi été remplacée par l'expérience et le vécu qui ont à leur tour été associés à des objectifs cognitifs.

Une étape phare de cette évolution aura été la publication de la collection " Travail pédagogique en forêt - guide de la sensibilisation à la forêt à destination non seulement des forestiers (" Forstliche Bildungsarbeit - Waldpädagogischer Leitfaden nicht nur für Förster ") par le ministère bavarois de l'agriculture et de la forêt.



Education à la nature

L'éducation à la nature a pour objectif d'éveiller la passion pour la nature, le respect pour la création et la joie face à la beauté de son environnement.

En comparant le choix des mots, le constat est clair: autant l'éducation à l'environnement et l'éducation à la forêt ciblent la transmission des connaissances, des connaissances écologiques et la responsabilité pour et autour de l'environnement et de la forêt, autant l'éducation à la nature met au centre le lien émotionnel à la nature. Des personnalités extraordinaires de l'éducation à la nature comme Joseph Cornell et le Dr. Michael Kalfx exposent dans leurs livres respectifs leurs points de vue et leurs démarches d'éducation à la nature.

L'objectif premier de Cornell est d'éveiller la prise de conscience pour la nature. Il souhaite éveiller la passion pour la nature par des expériences vécues dans la nature. Les participants doivent se sentir plus en accord avec la nature et toutes les créatures. Le livre le plus connu de Joseph Cornell est " Vivre la nature avec les enfants " (Cornell) dans lequel il présente de nombreuses activités d'éducation à la nature ainsi que son modèle du " flow learning ". Kalfx va plus loin dans sa démarche. Dans son livre " Guide de l'éducation à la nature et à l'environnement ", il décrit le développement de la personnalité en tant qu'objectif suprême de l'éducation à la nature. Il écrit notamment: " L'éducation durable signifie bien plus que la transmission d'une prise de conscience écologique ou simplement des connaissances basiques en écologie. L'éducation durable équivaut au développement de la personnalité, c'est-à-dire éveiller l'orientation éthique pour une vie réussie. Voici les opportunités particulières de l'éducation à la nature. " (Kalfx, Handbuch der Natur- und Umweltpädagogik, page 32).

Education au développement durable

L'éducation au développement durable dépasse le cadre de l'éducation à l'environnement, à la nature et à la conservation de la nature. " L'éducation au développement durable doit largement aborder l'interaction des trois piliers (classiques) du développement durable, l'écologie, l'économie et le social, en tant que contribution à la résolution des problèmes globaux, écologiques et sociaux. Elle doit de plus intégrer dans la sensibilisation des postulats éthiques comme l'égalité intergénérationnelle et l'égalité des sexes, le respect de la diversité culturelle et la responsabilité individuelle " (Le conseil du développement durable du gouvernement du Land Bade Wurtemberg " Aménager le futur - apprendre le développement durable ", Stuttgart, décembre 2008).

L'éducation au développement durable met en lien les trois dimensions écologiques, économiques et sociales et aborde ce lien. Il est particulièrement important de respecter l'équivalence et l'interdépendance des trois systèmes.

Lors du sommet mondial sur le développement durable à Johannesburg en 2002, le rôle clé de l'éducation pour la mise en place d'un développement durable a été reconnu.

La notion de compétence créative est déterminante quand on parle de l'éducation au développement durable. Il s'agit de transmettre des compétences qui permettent de participer de manière créative à notre futur.

Des éléments constituant la compétence créative sont:

- Être capable d'anticiper
- Être ouvert à des nouvelles perspectives et montrer une ouverture d'esprit
- Être capable de penser et d'agir de manière interdisciplinaire
- Savoir participer, c'est-à-dire s'investir dans un groupe avec ses compétences pour trouver des solutions à une problématique
- Planifier et agir en se référant au concept du développement durable
- Montrer de la compassion (empathie), de l'engagement et de la solidarité
- Savoir se motiver et motiver les autres
- Savoir réfléchir à des références culturelles, c'est-à-dire reconnaître et accepter qu'on est influencé par la culture et son environnement social. En fait également partie la réflexion critique des modèles sociaux, des idoles, etc.

En regardant toutes ces compétences, on constate qu'elles réunissent les mêmes objectifs et exigences que ceux que nous trouvons dans l'éducation à l'environnement, à la forêt et également à la nature.

Prise de position de l'auteur en conclusion:

Le classement et la séparation des différentes disciplines de l'éducation à l'environnement sont très théoriques. Une séparation nette existe finalement dans les faits uniquement dans les formations qualifiantes de l'animateur nature, forêt, etc. Mais ici aussi on trouve beaucoup de similitudes dans les contenus et les méthodes. Les limites s'estompent de plus en plus dans une démarche de mise en réseau des différents acteurs au-delà de toutes les institutions et associations.



Arne Glückstein, chargé de l'éducation à l'environnement et à la forêt au Forstlichen Bildungszentrum Karlsruhe (Centre d'éducation à la forêt de Karlsruhe).
Pour plus d'infos: www.fbz-karlsruhe.de



1.2. Umweltbildung in Baden-Württemberg

Die Umweltbildung in Baden-Württemberg ist sehr vielgestaltig. Im Bereich der formalen Bildungssysteme wie z.B. Kindergärten, Schule, Berufsschulen und Hochschulen gibt es in den spezifischen Bildungsplänen und Curricula vielfältige Anknüpfungspunkte zu Natur- und Umweltthemen. Die Umsetzung dieser Themenfelder variiert sehr stark und ist vom Engagement der Pädagogen abhängig.

Im Bereich der außerschulischen Umweltbildung gibt es in Baden-Württemberg viele Natur- und Umweltzentren und Ökologiestationen als regionale Anbieter für Kurse, Seminare und Weiterbildungen. In mehreren Regionen gibt es "Regionale Netzwerke Umweltbildung". Die großen Natur- und Umweltverbände BUND und NABU haben jeweils mehrere Naturschutz- und Umweltzentren.

Auf Landesebene haben sich in Baden-Württemberg seit 2001 Umweltzentren und Verbände gemeinsam mit freiberuflich in der Umweltbildung engagierten Menschen zu dem Landesverband Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU e.V.) zusammengeschlossen. Die Geschäftsstelle des ehrenamtlich agierenden Verbandes ist in der Ökostation Freiburg angesiedelt. Die Themenschwerpunkte der Aktivitäten liegen in der Natur- und Umweltbildung und in der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Regelmäßig werden Workshops zum fachlichen Austausch und zur Weiterentwicklung organisiert und Mitglieder beraten. Auf Landesebene ist die ANU in verschiedene Gremien zur Bildung für nachhaltige Entwicklung eingebunden.

Aktuelle Themenfelder sind die grenzüberschreitende Vernetzung mit Akteuren der Umweltbildung in Frankreich und in der Schweiz. Im Rahmen der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) wurde ein Service-Projekt BNE zur Vernetzung der Akteure aus den Bereichen Umweltbildung und globales Lernen umgesetzt.

Von staatlicher Seite gibt es 7 Naturschutzzentren in den verschiedenen Regionen des Landes und in jedem der 4 Regierungspräsidien steht ein "Ökomobil" - ein fahrendes Umweltlabor - für dezentrale Natur- und Umweltbildungsangebote bereit. Im Haus des Waldes in Stuttgart, dem Waldpädagogischen Zentrum in Karlsruhe und 4 Waldschullandheimen stehen waldpädagogische Inhalte im Vordergrund. Über die staatliche Natur und Umweltakademie werden landesweite und regionale Veranstaltungen zu allen Natur- und Umweltthemen angeboten.



Ralf Hufnagel
 ANU Landesverband e.V.
 c/o Ökostation Freiburg
 Falkenbergerstr. 21 B
 D 79110 Freiburg
 Tel.: 00 49 (0)761 - 76 77 303
 bawue@anu.de
 www.umweltbildung.de



L'éducation à l'environnement dans le Bade Wurtemberg

L'éducation à l'environnement dans le Bade Wurtemberg est très diversifiée. Dans les systèmes d'éducation formels comme par exemple les jardins d'enfants, écoles, écoles professionnelles et universités, il est facile d'aborder la nature et l'environnement. Cependant, la mise en application de ces thématiques varie fortement selon l'engagement de l'enseignant.

Dans le domaine de l'éducation à l'environnement extrascolaire, il existe une multitude de centres d'initiation à la nature et à l'environnement et d'"Ökostationen" dans le Bade Wurtemberg. Ils proposent des cours, séminaires et formations au niveau régional. Dans plusieurs régions du Bade Wurtemberg, il existe des "réseaux régionaux en éducation à l'environnement". De plus, les grandes associations de protection de la nature et de l'environnement : le BUND et le NABU, gèrent chacune plusieurs centres d'initiation à la nature et à l'environnement.

Au niveau du Land, les centres d'initiation à la nature et à l'environnement ainsi que les associations se sont regroupés avec des intervenants libéraux de l'éducation à l'environnement au travers de l'association régionale "Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung" (ANU e.V.). Les bureaux de cette association bénévole se situent dans les locaux de l'Ökostation Freiburg. Les activités sont axées sur l'éducation à la nature et à l'environnement ainsi que sur l'éducation au développement durable. Des ateliers de travail sont organisés de manière régulière. Ils ont pour objectif de faire évoluer les professionnels et d'animer les échanges. Les membres peuvent de plus avoir recours à des conseils. Au niveau du Land, l'ANU est impliquée dans différentes commissions d'éducation au développement durable.

L'axe de travail actuel vise la mise en réseau transfrontalière avec des acteurs de l'éducation à l'environnement en France et en Suisse. Dans le cadre de la décennie des Nations Unies pour l'éducation en vue du développement durable, un projet de mise en réseau des acteurs de l'éducation à l'environnement et de l'apprentissage global a été réalisé.

Du côté public, il existe 7 centres d'initiation à la nature (Naturschutzzentren) dans les différentes régions du Land. De plus, il existe dans chacun des 4 Regierungspräsidien un "Ökomobil", qui est un laboratoire mobile pour des animations décentralisées. La Maison de la Forêt (Haus des Waldes) à Stuttgart, le centre pédagogique de la forêt (Waldpädagogischen Zentrum) à Karlsruhe et les 4 centres de Classe verte Forêt (Waldschullandheime) proposent des activités axées principalement sur la forêt. Enfin, l'académie de la nature et de l'environnement (Natur und Umweltakademie), qui est publique, propose des animations autour de toutes les thématiques de la nature et de l'environnement.



Ralf Hufnagel
 ANU Landesverband e.V.
 c/o Ökostation Freiburg
 Falkenbergerstr. 21 B
 D 79110 Freiburg
 Tel.: 00 49 (0)761 - 76 77 303
 bawue@anu.de
 www.umweltbildung.de



1.3. Die Ariena und ihr Netzwerk

Die Ariena (Association Régionale pour l'Initiation à l'Environnement et à la Nature en Alsace, Regionalverband für Umweltbildung im Elsass) ist eine regionale Besonderheit. Sie entstand 1977 aus einer gemeinsamen, regionalen Initiative der Verbände, der Politik und der Behörden.

Die Ariena und ihr Netzwerk von Verbänden tragen dazu bei, das Verantwortungsbewusstsein der Bürger gegenüber der Natur und der Umwelt zu stärken. Ziel der Ariena ist es, die Projekte im Bereich der Umweltbildung aufeinander abzustimmen und dabei die Verbände und Gebietskörperschaften in diesem Sinne zu begleiten. So hat sie z. B. zu einer zwischen der Region Alsace und den beiden Conseil Général (zuständig für die Departements) abgestimmten Umweltbildungspolitik beigetragen.

Die Ariena ist sowohl ein Ressourcenzentrum für pädagogisches Material, ein Fortbildungszentrum, eine Netzwerkleitung, eine Projektplattform als auch eine Werkstatt für experimentelle Pädagogik.

Ein regionales, professionelles Netzwerk

Das Netzwerk der Ariena umfasst ca. 50 Umweltbildungseinrichtungen mit insgesamt fast 150 Angestellten, wovon 80 UmweltpädagogInnen sind. Diese Verbände werden von mehreren tausend Ehrenamtlichen gestützt. Das Netzwerk erschließt das gesamte Elsass.

Ein Raum für gemeinsame Arbeit

Die Vielfalt und der Reichtum des Netzwerks ermöglichen einen starken, dichten und qualitativ hochwertigen gemeinsamen Raum, der von öffentlichen und privaten Partnern anerkannt wird. Dieser Raum fördert die Umsetzung gemeinsamer Projekte, die gegenseitige Nutzung der Kompetenzen, der Kenntnisse und der zur Verfügung stehenden Mittel im Elsass.

Die Gebietskörperschaften und Behörden, die der Ariena beigetreten sind, tragen direkt zu diesen gemeinsamen Bemühungen einer regionalen Abstimmung der Umweltbildung bei.

Die Vielfalt der Kompetenzen

Um der Nachfrage und den Herausforderungen der Umwelt in unserer Gesellschaft zu entsprechen, besteht das Netzwerk der Ariena sowohl aus Vereinen mit allgemeinen Kompetenzen als auch aus Vereinen, die sich auf gewisse Themen spezialisiert haben : Tiere und Pflanzen, Landschaft, biologische Vielfalt, Wasser, Luft, Energie, Abfallwirtschaft, Ernährung, usw. Die Ariena entwickelt hierzu eine ganze Reihe von themenspezifischen, pädagogischen Materialien.

Fortbildungen

Die Ariena und ihr Netzwerk bieten jedes Jahr eine Reihe von Fortbildungen für die Akteure der Umweltbildung, Lehrkräfte und in der Umweltbildung engagierte Bürger an. Diese Fortbildungen werden ausschließlich von professionellen ReferentInnen durchgeführt und hierbei u.a. von den Mitgliedsvereinen der Ariena.

Die Ziel- und Wertsetzungen der Natur- und Umweltbildung im Elsass

Die Natur bleibt nach wie vor das Kernstück der Umweltbildungsprojekte.

Über den Naturschutz hinausgehend ist die Natur ein hervorragendes pädagogisches Hilfsmittel und bietet Gelegenheit zur persönlichen Entfaltung. Hierbei wird v.a. der direkte Kontakt mit der Natur und Erfahrungen in der Natur gesucht.

Welche Formen der Pädagogik ? Der Abwechslungsreichtum der Pädagogik und der direkte Kontakt mit Natur und Umwelt

Die pädagogischen Herangehensweisen sind vielfältig, abwechslungsreich und auf das Zielpublikum und die Ausgangssituation abgestimmt : aktive Pädagogik, sensorielle, wissenschaftliche, spielerische Herangehensweise, usw.

Die pädagogischen Zielsetzungen ermöglichen den Teilnehmern Wissen, aber auch technische Kompetenzen (know-how) und Verhaltensweisen zu erwerben.

Die Ziele der Sensibilisierungsmaßnahmen und Fortbildungen stehen in direktem Bezug zur Natur und Umwelt. Dabei werden aber ebenfalls ganz konkret die Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung angesprochen. Zahlreiche pädagogische Partnerschaften zeugen von den einander ergänzenden Ansätzen und Synergien im Bereich Umwelt, Soziales und Wirtschaft.



Welches Zielpublikum? Umweltbildung ein Leben lang...

Das Zielpublikum des Netzwerks sind größtenteils Schüler und ganz allgemein Kinder und Jugendliche (Freizeit). In den letzten Jahren wurden allerdings durch verschiedenen Maßnahmen auch andere Bevölkerungsgruppen erreicht.

Zahlreiche Projekte betreffen heute die breite Öffentlichkeit, Touristen, Politiker und Angestellte von Gemeinden sowie von privaten Unternehmen.

Welche Ethik? Einbeziehung der Bürger und der sozialen Aspekte

Die pädagogischen Programme und Herangehensweisen des Netzwerks bieten viele Möglichkeiten zur Meinungsbildung und zur Öffnung gegenüber anderen Meinungen. Sie fördern außerdem die Eigenständigkeit sowie den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die soziale Integration.

Ziel ist es, jedem Bürger die Möglichkeit zu geben, sich seine eigene Meinung zu bilden und sein eigenes Verhalten bewußt weiterzuentwickeln.

Welche Mittel, welches Engagement? Die Vereine für die Gemeinnützigkeit, die Gebietskörperschaften als Partner

Die Ariena und ihr Netzwerk von Vereinen setzen sich für eine humanistische Herangehensweise ein, bei der alle Bürger ein Recht auf Umweltbildung haben. Die Umweltbildung ist dabei gemeinnützig.

(In Frankreich ist dieses Recht seit 2005 im Verfassungsgesetz " Umweltcharta " verankert. Art. 8. - Die Umweltbildung und -fortbildung müssen zur Ausübung der Rechte und Pflichten der Bürger beitragen.)

Die Vereinsverwaltung ist uneigennützig, die Vereine sind demokratisch und stützen sich auf das Ehrenamt. Die Ariena und ihr Netzwerk betrachten die Umweltbildung nicht als Handelsware, und verteidigen deshalb die Ausarbeitung von Partnerschaftvereinbarungen mit den öffentlichen und privaten Partnern (Fördermittel, Mäzenatum).

Die Gebietskörperschaften werden nicht als Auftraggeber angesehen sondern als Partner der Vereine und Projekte.



www.arena.org
Tel.: 03 88 58 38 48

arena



L'Ariena et son réseau

L'Ariena (Association Régionale pour l'Initiation à l'Environnement et à la Nature en Alsace) est une véritable spécificité régionale. Elle est née en 1977, d'une volonté régionale regroupant les associations, les élus et les administrations.

L'Ariena et son réseau associatif contribuent à l'éducation de citoyens conscients et responsables à l'égard de la nature et de l'environnement.

Ses objectifs sont d'assurer la cohérence des projets d'éducation à la nature et à l'environnement en Alsace, en veillant à accompagner les associations et les collectivités dans ce sens. Elle a par exemple contribué à la mise en place d'une politique concertée d'éducation à l'environnement qui réunit la Région Alsace et les deux Conseils généraux.

L'Ariena tient lieu à la fois de centre de ressources, d'organisme de formation, de tête de réseau, de plateforme de projet et d'expérimentation pédagogique.

Un réseau régional professionnel

Le réseau Ariena regroupe une cinquantaine de structures d'éducation à la nature et à l'environnement ; il s'appuie sur les pratiques professionnelles de près de 150 salariés dont 80 animateurs et implique l'engagement de plusieurs milliers de bénévoles. Le réseau intervient en Alsace sur l'ensemble du territoire.

Un espace de travail collectif

La diversité et la richesse du réseau permettent de construire un espace collectif fort, dense et de qualité, cohérent et reconnu par les partenaires publics et privés. Cet espace favorise la mise en œuvre de projets communs, la mutualisation de compétences, de savoir-faire et de moyens à l'échelle de l'Alsace. Les collectivités et administrations membres de l'Ariena participent directement à cet effort collectif de cohérence régionale.

Une diversité de compétences

Pour répondre aux demandes et aux enjeux environnementaux de la société, l'Ariena rassemble des associations aux compétences généralistes ou spécialisées dans différents thèmes : faune, flore, paysage, biodiversité, eau, air, énergie, déchets, alimentation, etc. Elle développe de nombreux outils pédagogiques sur ces thématiques.

Des formations accessibles

L'Ariena et son réseau associatif proposent chaque année un éventail de formations destinées aux acteurs de l'éducation à la nature et à l'environnement, aux enseignants, aux citoyens mobilisés par la sensibilisation à l'environnement. Toutes les formations font appel à des intervenants professionnels et s'appuient entre autre sur les associations membres de l'Ariena.

Les objectifs et les valeurs de l'éducation à la nature et à l'environnement en Alsace

L'éducation à la nature est restée au cœur des projets d'éducation à l'environnement.

Au delà de l'objectif de protection de la nature, la nature est à la fois support éducatif et source d'épanouissement. Le contact direct avec la nature et l'expérience vécue sur le terrain sont privilégiés.

Quelles pédagogies ? L'alternance et le contact direct avec la nature et l'environnement

Les approches éducatives sont diverses, alternées et adaptées aux publics et aux réalités du terrain : pédagogie de projet, approches sensorielles, scientifiques, ludiques, etc.

Les objectifs pédagogiques permettent aux participants d'acquérir des connaissances (savoirs), mais également de développer des compétences techniques (savoir-faire) et comportementales (savoir-être).

Les actions de sensibilisation et de formation ont des objectifs directement liés à la nature et à l'environnement mais sont aussi un moyen concret d'aborder les enjeux du développement durable. De nombreux partenariats éducatifs témoignent de la complémentarité et des synergies possibles entre les approches environnementales, sociales et économiques.



Quels publics ? Une éducation tout au long de la vie

Si le public scolaire et jeune de manière générale (loisirs) reste le public majoritairement touché par les actions du réseau Ariena, les dernières années nous ont permis d'élargir les champs d'intervention.

Ainsi, de nombreux projets concernent aujourd'hui le grand public, les touristes, les élus et les services des collectivités, les salariés d'entreprises.

Quelle éthique ? Une implication citoyenne et sociale

Les activités et les démarches pédagogiques du réseau proposent une pluralité de discours pour le développement et le respect des opinions de chaque individu, en favorisant l'autonomie, la cohésion et l'intégration sociale.

L'objectif est de donner à chaque citoyen, sans prosélytisme, la possibilité de se forger sa propre opinion et de faire évoluer, en conscience, ses propres comportements.

Quels moyens, quels engagements ? Des associations au service de l'intérêt général, des collectivités partenaires

L'Ariena et son réseau associatif favorisent une approche humaniste par laquelle l'éducation à la nature et à l'environnement est un droit pour tous et d'intérêt général.

(En France, ce droit est inscrit depuis 2005 dans la Loi constitutionnelle "Charte de l'environnement"

Art. 8. - L'éducation et la formation à l'environnement doivent contribuer à l'exercice des droits et devoirs du citoyen.)

La gestion associative est désintéressée, le fonctionnement associatif est démocratique et repose sur le bénévolat.

Considérant que l'éducation à la nature et à l'environnement n'est pas un bien marchand, l'Ariena et son réseau défendent le principe du conventionnement dans les relations avec les partenaires publics et privés (subvention, mécénat).

Les collectivités ne sont pas considérées comme des donateurs d'ordre mais comme des partenaires des associations et des projets menés dans les territoires.



www.ariena.org

Tel.: 03 88 58 38 48



2. Der Fremdsprachenunterricht L` enseignement des langues vivantes

2.1. Ziele des Faches Französisch in der Grundschule

Der Französischunterricht in der Grundschule ist grundlegend für die Auseinandersetzung mit Mehrsprachigkeit und der Vielfalt der Kulturen innerhalb und außerhalb Europas. Er entwickelt und vermittelt Sprachlernkompetenz als Schlüsselqualifikation. Der Fremdsprachenunterricht ermöglicht es den Kindern, Strategien für Verstehen, Sich-verständlich-Machen und Interaktion aufzubauen. Er macht so Verstehen und Wissen von Sprachstrukturen durch Sprachrezeption und Sprachreflexion möglich. Mit der französischen Sprache haben die Kinder in besonderer Weise die Chance, diese grundlegenden europäischen Gedanken in unmittelbarer Nachbarschaft zu erfahren, was der Französischunterricht durch grenznahe Austausch- und Begegnungsprogramme vor allem in den letzten beiden Lernjahren gezielt nutzen kann. Austausch- und Begegnungsprogramme fördern nicht nur sprachliche Kompetenzen, sie prägen auch Einstellungen im Verhältnis zur Kultur von französischsprachigen Nachbarländern.

Von Beginn an bauen die Kinder ihre Sprachlernkompetenz durch die gemeinsame Interaktion im kindgemäßen immersivreflexiven Unterricht aus und können so altersangemessene, zielsprachliche Äußerungen und mündliche Texte, die situativ gestützt sind, verstehen und sich zunehmend unter Berücksichtigung der Situation und des Kontextes verständlich machen. Sie bauen ihre rezeptiven, produktiven und interaktiven Fähigkeiten im Mündlichen aus. Grundschul Kinder werden damit bei ihrem prinzipiellen Bedürfnis zur Kommunikation abgeholt. Sie entwickeln in einem der Grundschule angemessenen reflektierten Erleben von Sprache in Klasse 1 und 2 so vor allem ihre Sprachlichkeit (langage) und einen Willen, sich in der Muttersprache und in der Zielsprache angemessen verständigen zu können. Dieses Kommunikationsbedürfnis und diese genuin positive Haltung gegenüber Sprache wird auch in Klasse 3 und 4 aufgenommen, genutzt und gefördert. In der Interaktion bauen die Kinder ihre Sprachlernkompetenz weiter aus und systematisieren ihr Wissen über Sprache zunehmend. Sie wenden die Strategien, die sie in den ersten beiden Lernjahren zum Verstehen und Sich-verständlich-Machen gebildet haben, zunehmend gezielt und reflektiert an. Sie erlangen Möglichkeiten, Sprachstrukturen aus der Situation herauszulösen und situationsunabhängiges Sprachwissen aufzubauen, das sie gezielt zur Kommunikation anwenden können.

Neben Erfahrungen mit der mündlichen Ausdrucksform treten dabei in den Klassen 3 und 4 erste Erfahrungen mit der Schriftlichkeit. Hier ist der Schnittpunkt zu anderen sprachlichen, inhaltsbezogenen und handlungsorientierten Fächern der Grundschule, insbesondere auch zum Fächerverbund Mensch, Natur und Kultur. Durch die Verbindung des Fremdsprachenunterrichts mit anderen Fächern der Grundschule erweitern die Kinder ihr Welt- und Handlungswissen zugleich in der Zielsprache und in Sachgebieten.

Sie erwerben Sprachwissen durch die Aneignung von Sach- und Handlungswissen. Sie lernen, dass Informationen und Inhalte ihnen auch in einer fremden Sprache zugänglich sein können. Sprachausbildung ist daher grundsätzlicher als bisher auf die Kompetenz gerichtet, altersgemäße Sachinhalte in der Zielsprache zu verstehen und zu vermitteln. Die Einbettung der Zielsprache in Sachfächer als Beitrag zum bilingualen Lehren und Lernen ist daher, wann immer möglich, anzustreben. Gerade in den letzten beiden Lernjahren wird dieser Zugang zunehmend systematisch genutzt.



Didaktische Hinweise und Prinzipien für den Unterricht

Der Fremdsprachenunterricht in der Grundschule ist ein Lernangebot eigener Art mit einer eigenen Sprachdidaktik und einer grundschulspezifischen Methodik. Der Unterricht findet in der Regel in der Zielsprache statt. Die Art des Unterrichts folgt den gleichen Prinzipien, wie sie für den Anfangsunterricht (Klasse 1 und 2) sowie für den Unterricht in Klasse 3 und 4 gelten: Einbeziehung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes, Aktivierung aller Lernkanäle, ganzheitliche und vor allem handlungsorientierte Zugangsweisen. Das Sprachenlernen in diesem frühen Lernalter orientiert sich am natürlichen Spracherwerb der Muttersprache. Der Aufbau von Fremdsprachenkenntnissen unterstützt die Entwicklung der Muttersprache und umgekehrt. Zielsprachliches Wissen wirkt positiv auf muttersprachliches Wissen. Kinder lernen Sprachen in der kommunikativen Interaktion, in der sie selbst Anstöße zur Reflexion finden und geben. So setzt auch das Lehrverfahren da an, wo die Stärken der Kinder sind: In der Interaktion und im Verfahren, aus der Interaktion heraus Sprachen zu lernen. Kinder haben in ihrem vorschulischen Spracherwerb gelernt, aus der Interaktion heraus Sprachwissen aufzubauen, Sprache aus der Situation zu lösen, Sprachformen und Sprachinhalte zu abstrahieren. Deshalb ist das immersiv-reflexive Lehren und Lernen grundlegendes Prinzip für den Fremdsprachenunterricht in der Grundschule.

Immersion ist das Lehren und Lernen, wenn es Sprache in Interaktion anbietet, das heißt wenn die angebotene Sprache situationsbezogen und authentisch ist, wenn Sprache vor allem echter Mitteilung dient und die angebotene Sprache so den Schülerinnen und Schülern erlaubt, Sprachwissen aufzubauen. Das bedeutet, dass die Zielsprache beim immersiven Lehren und Lernen die für das Lernen wesentlichen Funktionen übernimmt. In ihr wird kommuniziert, wenn zum Beispiel Unterricht organisiert, Inhalte vermittelt oder Unterrichtssituationen ausgehandelt werden. Kindgerechte Interaktionsräume entstehen dabei durch die Berücksichtigung und Umsetzung der für die Grundschule allgemein gültigen didaktischen Prinzipien der Handlungs-, Situations-, Themen-, Erlebnis- und Spielorientierung. So entsteht für die Kinder die Möglichkeit, sich weitgehend oder teilweise sogar ganz auf Interaktion in der Zielsprache einzustellen, einzulassen und die Zielsprache in Situationen kennen zu lernen und zu erleben. In einem Unterricht dieser Art können Kinder ihre Ressourcen - ihre Interaktionskompetenz - einsetzen, um das Unbekannte zu erschließen. Immersiv-reflexiv bedeutet dann, dass die angebotene Sprache alters- und lernstandsangemessene Verstehensansätze in sprachliche Zusammenhänge und Inhalte möglich macht, fördert und auch einfordert. Deshalb muss der Fremdsprachenunterricht in der Grundschule zeitlich, inhaltlich und sprachlich spiralförmig angelegt sein. Bekanntes wird stets wieder eingebunden und Neues tritt anknüpfend hinzu. Es ist darauf zu achten, dass die Sprechansätze aus der Erlebniswelt der Kinder gewählt werden. Wichtig ist, dass die Kinder mit Freude sprechen, die Motivation erhalten bleibt und ihre Sprachkompetenz sowie ihre Sprachlernkompetenz entwickelt werden kann. Es bieten sich Themenfelder an, aus denen sich Sprechansätze ergeben, die sich auch zur Erweiterung des allgemeinen und soziokulturellen Weltwissens eignen und die die Kinder in anderen Fächern relativ zeitnah auch behandeln oder behandelt haben.

Die folgenden entstammen der Konzeption, die dem Bildungsplan für die Grundschule zugrunde liegt, und sind dem privaten und öffentlichen Bereich sowie dem Bildungsbereich zuzuordnen: Ich und mein Körper, Schule, Familie, Freunde, Tiere, Freizeit, Hobbys, Spiele, Sport, mein Tagesablauf, Kleidung, Essen und Trinken, Einkaufen, Feste, Unterwegs sein, Begegnung mit Menschen anderer Herkunft. Kinder sind in ihrem prinzipiellen Bedürfnis zu kommunizieren abzuholen und zur Interaktion zu ermuntern. Lernersprachliche Variationen der Zielsprachlichen Norm wie die beispielhaft angeführten können durch eine einfache korrekte Wiederaufnahme der Aussage des Kindes oder durch ein Lob und anschließende kindgemäße Reflexion durch die Lehrkraft aufgefangen werden (mutterliches Korrigieren). Durch die prinzipiell spiralförmig angelegte Sprache wird dem Kind an verschiedenen Stellen seines Lernprozesses die "richtige" Form immer wieder angeboten, sodass es sie in sein (Regel-) Repertoire aufnehmen wird. So entsteht verständiges Hören und sinnvolles Sprechen, das sich die Einsicht und das Verstehen von und für Sprachstrukturen zu Nutzen macht und fördert. Das Kind beginnt langsam die Struktur der Sprache zu entschlüsseln, das heißt ganze Wendungen und "Einzelteile" zu erkennen; es kann allmählich Sprache von der Situation lösen. Durch alle Komponenten der Sprachkompetenz zieht sich bedingend und verknüpfend als Basis die Sprachlernkompetenz; sie ist das Fundament, auf dem alle Teilkompetenzen aufbauen. Auch hier hat das Grundschulkind ein Fundament durch den muttersprachlichen Erwerb gelegt. Es kann die kognitiven Verfahren zum Verstehen anwenden, und es kann Strategien anwenden, um sich verständlich zu machen. Interaktions- und Kommunikationsstrategien erlauben dem Kind, beim Erlernen der Zielsprache rasch Fortschritte zu erzielen.

Falkenhausenschule Kehl

Quellen: Bildungsplan Grundschule Baden-Württemberg

http://www.bildung-staerkt-menschen.de/service/downloads/Bildungsstandards/GS/GS_F_bs.pdf

Zusammengefasst von Rektorin Imogen Remmert, Falkenhausenschule Kehl
poststelle@falkenhausen.kehl.schule.bwl.de www.falkenhausenschule.de



Grundschule mit bilingualem deutsch-französischem Zug
 École primaire avec section franco-allemande



Ökologiestation
Lahr

Les objectifs de l'enseignement de la langue française à l'école primaire en Allemagne

L'enseignement du français à l'école primaire est fondamental pour aborder le multilinguisme et la multitude de cultures au sein et à l'extérieur de l'Europe. Il développe et transmet comme qualification clé les compétences nécessaires à l'apprentissage des langues. L'apprentissage d'une langue étrangère permet aux enfants de développer des stratégies pour comprendre, se faire comprendre et pour interagir. Il favorise la compréhension et l'acquisition de structures linguistiques grâce à la réception et la réflexion linguistiques. Au travers de la langue française, les enfants ont la chance très particulière de vivre les idées européennes fondamentales dans leur voisinage proche. L'enseignement du français saisit cette opportunité avec des programmes d'échanges et de rencontres transfrontaliers et ce en particulier durant les deux dernières années d'enseignement. Les programmes d'échanges et de rencontres favorisent non seulement les compétences linguistiques mais ils influencent également les comportements envers les cultures des pays francophones voisins.

Dès le départ, les enfants construisent leurs compétences linguistiques à partir de l'interaction commune durant l'enseignement immersif et réflexif, adapté à l'enfant. Ainsi, les enfants sont capables de comprendre des propos adaptés à leur âge dans la langue cible, ainsi que des textes à l'oral quand ils sont placés dans un contexte. De plus, ils arrivent au fur et à mesure à se faire comprendre lors d'une situation et d'un contexte précis. Enfin, ils élargissent leurs capacités réceptives, productives et interactives à l'oral. Des élèves de l'école primaire sont ainsi stimulés dans leur besoin fondamental de communication. Grâce à ce vécu réfléchi de la langue en classes 1 et 2 (équivalent du CE1 et CE2), ils développent l'expression orale ainsi qu'une volonté de communiquer de manière appropriée dans leur langue maternelle et dans la langue cible. Ce besoin de communication et cette attitude naturellement positive envers les langues est réinvesti et favorisé dans les classes 3 et 4 (équivalent du CM1 et CM2). Pendant l'interaction, les enfants perfectionnent les compétences nécessaires à l'apprentissage de la langue et systématisent davantage leurs connaissances linguistiques. Ils utilisent les stratégies développées lors des deux premières années pour comprendre et se faire comprendre de manière de plus en plus ciblée et réfléchie. Ils acquièrent la capacité de détacher des structures linguistiques de leur situation. Ils sont par ailleurs capables de construire une connaissance linguistique hors contexte qu'ils sauront utiliser de manière ciblée pour la communication.

Aux expériences d'expression orale s'ajoutent dans les classes 3 et 4 les premières expériences écrites. Celles-ci constituent le point de croisement avec d'autres matières littéraires, théoriques et pratiques enseignées à l'école primaire, et en particulier avec la matière " homme, nature et culture ". En combinant l'enseignement d'une langue étrangère avec d'autres matières de l'école primaire, les enfants acquièrent des connaissances simultanées dans la langue cible et dans les domaines spécifiques.

Ils acquièrent ainsi des connaissances dans la langue étrangère par l'assimilation des connaissances spécifiques à un domaine. Ils apprennent qu'il est possible d'accéder à des informations et contenus dans une langue qui leur est étrangère. L'apprentissage de la langue est par conséquent plus que jamais orienté vers la capacité de comprendre et de transmettre des contenus techniques adaptés aux enfants dans la langue cible. L'intégration de la langue cible dans des matières techniques est par conséquent fortement souhaitable en tant que contribution à l'enseignement et à l'apprentissage bilingue à chaque fois que les circonstances le permettent. Cette approche est de plus en plus souvent utilisée de manière systématique pendant les deux dernières années d'enseignement.



Remarques didactiques et principes pour l'enseignement

L'enseignement des langues étrangères à l'école primaire est une offre pédagogique particulière avec une didactique linguistique propre et une méthode spécialement adaptée à l'école primaire. L'enseignement se fait en principe dans la langue cible. La manière d'enseigner suit les mêmes principes, que ce soit pour les classes débutantes (classes 1 et 2) ou pour les classes 3 et 4 : la personnalité de l'enfant est au centre de l'enseignement, tous les canaux d'apprentissage sont activés, l'approche est globale et surtout orientée vers la pratique. L'apprentissage de la langue à cet âge précoce s'oriente en fonction de l'acquisition de la langue maternelle. L'acquisition d'une langue étrangère favorise le développement de la langue maternelle et vice versa. Les connaissances dans la langue cible ont un effet positif sur les connaissances de la langue maternelle. Les enfants apprennent les langues grâce à l'interaction dans la communication. Cette interaction les stimule à réfléchir et à faire réfléchir les autres. Ainsi la méthode d'enseignement s'appuie sur les points forts des enfants que sont l'interaction et la capacité d'apprendre des langues lors des interactions. Au cours de l'acquisition préscolaire de la langue, les enfants ont appris à emmagasiner des connaissances linguistiques durant l'interaction. Ils ont également appris à détacher le langage d'une situation et à abstraire des formes et contenus du langage. Ainsi, l'enseignement et l'apprentissage immersifs et réflexifs sont les principes fondamentaux de l'enseignement des langues étrangères à l'école primaire. L'enseignement et l'apprentissage sont immersifs lorsque la langue est proposée dans un contexte interactif, c'est-à-dire que la langue est authentique et placée dans un contexte. La langue proposée transmet un vrai message et permet l'acquisition de connaissances linguistiques. Dans la méthode de l'enseignement et de l'apprentissage immersifs, la langue cible prend ainsi des fonctions essentielles pour l'apprentissage. Elle permet la communication par exemple lors de l'organisation du cours, lors de la transmission de contenus ou dans des situations diverses en classe. Les espaces d'interactions se créent en appliquant des principes didactiques généralement admis dans un enseignement primaire orienté vers la pratique, le jeu, l'expérience vécue, une situation ou un sujet. Ainsi, l'enfant a la possibilité de s'adapter et d'accepter largement, voire parfois complètement, l'interaction dans la langue cible. Ceci lui permet de faire connaissance de la langue cible et de la vivre dans des situations concrètes. Dans un tel enseignement, les enfants peuvent utiliser leurs ressources (leurs compétences à interagir) afin d'exploiter l'inconnu. Immersif et réflexif signifient dans ce contexte que la langue proposée permet, favorise et exige la compréhension de contextes et de contenus adaptés à l'âge et au niveau scolaire. L'enseignement de langues étrangères à l'école primaire doit par conséquent être organisé en spirale au niveau temporel, linguistique et thématique. Les connaissances acquises seront continuellement réutilisées et mises en lien avec des éléments nouveaux. Il est important de placer les moments d'expression orale dans le monde vécu par l'enfant. Il est important de veiller à ce que les enfants aient s'exprimer, que leur motivation reste inchangée et que leurs compétences linguistiques ainsi que leurs capacités d'apprentissage de la langue puissent se développer. Certaines thématiques se prêtent particulièrement à l'expression orale. Elles améliorent non seulement les connaissances de la langue cible mais également les connaissances socioculturelles et du monde en général qui sont ou qui ont été traitées de manière quasi simultanée dans d'autres matières. Les thématiques suivantes sont issues du programme scolaire de l'école primaire et font partie du domaine privé, public ou éducatif: mon corps, l'école, la famille, les amis, les animaux, les loisirs, les jeux, le sport, le déroulement de ma journée, les vêtements, l'alimentation, les courses, les fêtes, le déplacement, la rencontre avec des hommes d'origines différentes. Elles stimulent les enfants dans leur besoin naturel de communiquer et les encouragent à interagir. Des variations linguistiques dans la langue cible peuvent être reprises en répétant correctement la phrase prononcée par l'enfant. Elles peuvent également être corrigées par des félicitations qui seront suivies d'une réflexion appropriée de l'enseignant. De par l'utilisation du langage " en spirale ", l'enfant se voit offrir de manière répétitive la " bonne " formulation lors des différentes étapes du processus d'apprentissage, afin qu'il puisse l'intégrer dans son répertoire général. Ainsi se construit une écoute compréhensive et une conversation censée utilisant et favorisant l'appropriation et la compréhension de structures linguistiques. L'enfant décode au fur et à mesure la structure de la langue et reconnaît des formulations entières ainsi que des " éléments isolés " ; il arrive progressivement à détacher le langage de la situation. La base essentielle qui réunit tous les composants de la compétence linguistique est la capacité d'apprentissage de la langue ; cette dernière est le socle sur lequel se construisent toutes les compétences partielles. L'enfant a construit ce socle par l'acquisition de la langue maternelle. Il peut employer des processus cognitifs pour comprendre et il peut utiliser des stratégies pour se faire comprendre. Des stratégies de communication et d'interactions permettent à l'enfant de faire des progrès extrêmement rapides dans la langue cible.

Falkenhausehschule Kehl

Source: Bildungsplan Grundschule Baden-Württemberg

http://www.bildung-staerkt-menschen.de/service/downloads/Bildungsstandards/GS/GS_F_bs.pdf

Résumé par Madame la Directrice, Imogen Remmert de la Falkenhausehschule Kehl
poststelle@falkenhausen.kehl.schule.bwl.de www.falkenhausen.schule.de

Grundschule mit bilinguaem deutsch-französischem Zug
 École primaire avec section franco-allemande



2.2. Projektorientierter fremdsprachlicher Unterricht

Projektorientierter Unterricht ist eine Herausforderung und eine Chance zugleich. Er erfordert viel Vorbereitung und Engagement von Seiten der Lehrkraft, gibt Kindern aber wesentlich stärker als in anderen Unterrichtsformen die Möglichkeit selbst tätig zu sein. Der projektorientierte Unterricht im Fremdsprachenunterricht wird dazu eingesetzt, Sachfachlernen und Fremdsprache miteinander zu verbinden.

Schon bisher bietet der fremdsprachliche Unterricht in der Grundschule vielerlei Kommunikationsanlässe. Einkaufsszenen werden entwickelt, Schüler schlüpfen in Rollen und "spielen" verschiedene Situationen nach. Im projektorientierten Unterricht wird das Sachfachlernen in den Vordergrund gestellt, die Sprache wird zum Transportmittel echter kommunikativer Anlässe. Darauf lassen sich Schüler recht schnell ein.

Wie gehe ich an ein Projekt heran? Nach der Projekttheorie wählen sich die Kinder ein Thema selbst, bei der Bearbeitung dessen sie dann nach und nach ihre Ideen verwirklichen. Das Projektlernen verbindet methodisches Lernen mit offenem Erfahrungslernen, bietet Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, sich mit schulischen und außerschulischen Problemen produktiv und eigenverantwortlich auseinander zu setzen.

Meist sieht die Realität anders aus und die Lehrkraft wählt das Thema aus. Wenn nun noch Materialien von der Lehrkraft entworfen und bestimmte Ziele vorgegeben werden, dann handelt es sich nicht mehr um Projektarbeit, sondern um projektorientiertes Arbeiten. In diesem wird versucht, möglichst viele Projekt-Elemente zu integrieren.

Viele Entscheidungen werden beim projektorientierten Arbeiten von den Schülern getroffen, sie handeln selbsttätig und selbstständig und lösen Probleme zielgerichtet. Die Vorbereitung und die Hauptziele wurden dennoch von der Lehrkraft festgelegt.

Zu Recht, denn die Schüler haben auch im 4. Grundschuljahr nur einen begrenzten Erfahrungsschatz. Auch der fremdsprachliche Wortschatz ist begrenzt und sie können nicht jeden Redebeitrag verstehen. Insbesondere der aktive Wortschatz ist stark eingeschränkt, wohingegen das Verstehen weit über die Ausdrucksmöglichkeit hinausgeht. Deshalb muss die Lehrkraft im projektorientierten Unterricht auch Phasen der Sprachaneignung durchführen, um die wichtigsten Vokabeln einzuführen. Darüber hinaus unterstützt sie durch die konkrete Handlungsausführung das Sprachverständnis.

Am Themas "Feuer" möchte ich kurz das projektorientierte Lernen vorstellen:

Zu Beginn der Einheit taucht die Problemstellung der Brandbekämpfung auf. Schüler entwickeln Ideen und führen diese auch durch. Dazu wird die Lehrkraft kein großes Feuer anzünden, sondern eine Kerze als Demonstrationsobjekt wählen. Nach und nach probieren die Schülerinnen und Schüler in Gruppen die vorgeschlagenen Löschmethoden (unter Beachtung der Sicherheitsbestimmungen) aus: Ersticken (z. B. durch CO₂, d.h. ein Glas über die Kerze stülpen) oder Abkühlung (z.B. durch Wasser). Die Schülerinnen und Schüler werden angeleitet mit einfachen Haushaltsgegenständen einen Feuerlöscher zu bauen und den Löschvorgang im Freien durchzuführen.

Die Einführung und die Anleitung zum Bau des Feuerlöschers werden fremdsprachlich durchgeführt, in den Gruppenarbeiten wird Wert auf das Handeln und weniger auf die sprachliche Umsetzung gelegt, so dass die Schüler die Sprache wählen können, meist wird hier muttersprachlich kommuniziert. Die Lehrkraft hat die Aufgabe, fremdsprachlich das Handeln zu begleiten.

Der zweite Aspekt des Themas beinhaltet die Fragestellung "Was brennt?" und thematisiert die Wahl der Brennstoffe. Schüler haben die Möglichkeit verschiedene Gegenstände frei zu wählen und zu überprüfen, ob der Stoff tatsächlich ein Brennstoff ist, ob er eine gute oder schlechte Brennqualität hat oder ob er leicht oder schwer zu löschen ist.

Anhand dieser zwei Beispiele wird ein wesentliches Merkmal des projektorientierten Unterrichts deutlich: Schülerinnen und Schüler arbeiten an einem Problem selbstständig und eigenverantwortlich.

Die Fremdsprache hat dabei eine dienende Funktion, sie tritt bei der Einführung in den Vordergrund, danach läuft sie nebenbei selbstverständlich mit. Dies entspricht dem natürlichen Sprachgebrauch.

Marianne Schindler, abgeordnete Lehrerin an der Pädagogischen Hochschule Freiburg
(Université des Sciences de l'Éducation), Europalehramt Französisch



Pädagogische Hochschule Freiburg
Université des Sciences de l'Éducation · University of Education



Ökologiestation
Lahr

L'enseignement des langues étrangères orienté vers une pédagogie active

L'enseignement orienté vers une pédagogie active est à la fois un défi et une chance. Il demande un lourd investissement en temps de préparation ainsi qu'un engagement important de la part des enseignants. Par rapport à d'autres formes d'enseignements, il permet en revanche aux enfants de devenir davantage acteurs de leur cours. L'enseignement des langues étrangères orienté vers une pédagogie active est utilisé pour combiner l'apprentissage de la langue et l'acquisition de connaissances techniques.

L'enseignement des langues étrangères dans les écoles primaires permet d'ores et déjà des communications orales diverses et variées, notamment au travers de jeux de rôle durant lesquels les élèves " jouent " une situation donnée (comme par exemple faire les courses). Lors de l'enseignement orienté vers une pédagogie active, l'acquisition des connaissances techniques est mise en avant, la langue devenant ainsi un véritable moyen de transmission. En général, les enfants adhèrent très vite à ce type d'enseignement.

Comment aborder un projet? Selon la pédagogie de projet, les enfants choisissent eux-mêmes le thème à aborder qui leur permet au fur et à mesure de réaliser leurs idées. L'acquisition de connaissances lors d'un projet permet d'une part un apprentissage méthodique, et d'autre part une acquisition d'expériences. Le projet donne aux enfants l'occasion d'aborder des problématiques scolaires ou extra-scolaires de manière productive et responsable.

En réalité, c'est bien souvent l'enseignant qui choisit le thème à aborder. Si en plus les outils ont été conçus par l'enseignant et que ce dernier a défini des objectifs bien précis, alors il ne s'agit plus de pédagogie de projet mais de pédagogie active. Cette dernière tente d'intégrer un maximum d'éléments d'un projet.

Dans la pédagogie active, une grande partie des décisions sont prises par les élèves eux-mêmes. Ils travaillent de manière autonome et cherchent des solutions aux problèmes de manière ciblée. La préparation et les principaux objectifs ont néanmoins été fixés par l'enseignant car même en CE2, les expériences et le vécu des enfants sont encore très limités. Le vocabulaire dans la langue étrangère est par ailleurs encore réduit, ne permettant pas de suivre toutes les conversations. C'est d'ailleurs le vocabulaire actif qui est particulièrement limité. La capacité de compréhension dépasse largement les capacités d'expression. Dans la pédagogie active, l'enseignant doit par conséquent aménager des phases d'acquisition de langage pour introduire le vocabulaire principal. De plus, l'exécution par l'enseignant de gestes accompagnant la parole favorise la compréhension de la langue.

C'est au travers de la thématique " feu " que je voudrais présenter l'apprentissage dans la pédagogie active: En début de cours, la problématique de lutte contre les incendies est abordée. Les élèves développent leurs idées et les mettent en œuvre. Une bougie sert d'objet de démonstration, l'enseignant n'a nullement besoin d'allumer un grand feu. Les différents groupes d'élèves testent (en respectant évidemment les mesures de sécurité) les uns après les autres les méthodes proposées pour lutter contre l'incendie : par étouffement (par exemple par CO₂ en retournant un verre sur la bougie) ou par refroidissement (par exemple avec de l'eau). Les élèves reçoivent les consignes pour construire un extincteur à partir d'objets simples qu'on trouve dans une maison. Ils doivent ensuite essayer d'éteindre un feu à l'extérieur avec l'extincteur fabriqué.

L'introduction et les consignes pour la construction de l'extincteur sont données dans la langue étrangère. Lors du travail en groupe, l'accent est mis sur l'action et moins sur l'utilisation de la langue. Ainsi, les enfants peuvent choisir la langue de communication. En général, ils utilisent la langue maternelle. L'enseignant accompagne l'action dans la langue étrangère.

Le deuxième point abordé dans la thématique " feu " traite de la question " qu'est-ce qui est inflammable? " et donc du choix des matériaux inflammables. Les élèves ont l'occasion de choisir plusieurs objets à leur guise et de tester si le matériau choisi est inflammable ou non, s'il brûle bien ou mal et si on peut facilement l'éteindre ou non.

Ces deux exemples illustrent bien une des principales caractéristiques de l'enseignement orienté vers la pédagogie active : les élèves traitent d'une thématique de manière autonome et responsable. La langue étrangère a, quant à elle, une fonction de support, elle est mise en avant pendant l'introduction du sujet, puis elle accompagne l'action de manière naturelle. Ceci correspond à une utilisation naturelle de la langue.

Marianne Schindler, enseignante détachée de la Pädagogische Hochschule Freiburg (équivalent des IUFM) au Europalehramt Französisch

2.3. Fremdsprachenunterricht an der Académie de Strasbourg

Der Rahmen des Fremdsprachenunterrichts in den Grundschulen der Académie de Strasbourg wird einerseits durch die neuen Schulprogramme von 2008 und andererseits durch die regionale Schulpolitik in Zusammenarbeit mit den Gebietskörperschaften festgelegt. Der regionalen Schulpolitik liegt eine Vereinbarung zwischen dem Staat und der Region für den Zeitraum 2007-2013 zugrunde. Diese Vereinbarung wurde am 13. Juli 2007 unterzeichnet und verlängert somit die Vereinbarung von 2000-2006.

Der Fremdsprachenunterricht innerhalb der Académie kann in zwei Konzepte untergliedert werden:

1. extensiver Unterricht (3 Stunden pro Woche)
2. intensiver, paritätischer Unterricht (12 Stunden auf Französisch/ 12 Stunden auf Deutsch)

A. Extensiver Unterricht

An allen elsässischen Schulen wird aus kulturellen und geographischen Gründen vorrangig Deutsch unterrichtet.

Aktueller Stand:	Deutsch Unterricht	Paritätischer Unterricht	Internationaler Unterricht	Englisch Unterricht	Ohne Fremdsprachen Unterricht
3. Zyklus (CE2-CM1-CM2)	90%	6%	1%	3%	0%
2. Zyklus (CP-CE1)	87%	8%	1%	1%	3%
Kindergarten (PS-MS-GS)	17%	10%	1%	0%	72%

Das Departement hat sich zum Ziel gesetzt, den Deutschunterricht in der Grundschule weiter auszubauen (1. bis 5. Klasse). Dabei soll die Fremdsprache hauptsächlich von den Lehrkräften unterrichtet werden, auf externe Referenten wird nur selten zurückgegriffen. Der Fremdsprachenunterricht soll außerdem auf alle "écoles maternelles" ausgeweitet werden.

Der Fremdsprachenunterricht in der Grundschule hat drei vorrangige Zielsetzungen:

- die Förderung der für den Erwerb von Fremdsprachen grundlegenden Eigenschaften und Verhaltensweisen bei den Schülern (Neugierde, Empfangsbereitschaft, Aufmerksamkeit, Erinnerungsvermögen, Aufbau von Selbstvertrauen im Fremdsprachengebrauch), welche zu einer besseren Aneignung der Fremdsprache führen;
- die Entwicklung des Sprachgehörs, insbesondere für den Rhythmus und die Betonung der neuen Sprache;
- vorrangig mündliche Aneignung von Wissen und Kompetenzen.

Im 2. Zyklus (entspricht Klasse 1, 2 und 3), werden die kurzen und häufigen Unterrichtseinheiten meistens im Rahmen der Aktivitäten und des Alltags der Klasse durchgeführt. Dabei steht die mündliche Kommunikation durch einfache Aufgaben zum Sprachverständnis, zur Wiedergabe und im Laufe der Zeit auch zur aktiven Sprachanwendung im Vordergrund.

Im 3. Zyklus (entspricht Klasse 4 und 5), wird die Entwicklung von Sprachkompetenzen gefördert. Ziel ist es, die Fremdsprache in bestimmten, kindgerechten Sprachsituationen sicher anwenden zu können. Des Weiteren sollen die Sprachkenntnisse erworben werden, die diese Art von Sprachgebrauch unterstützen. Der Fremdsprachenunterricht soll außerdem Kenntnisse zur Lebensweise und Kultur des Lands oder der Länder vermitteln, in der/denen die Fremdsprache gesprochen wird.

Am Ende der Grundschule sollen die Schüler das Niveau A1 des gemeinsamen, europäischen Referenzrahmens für Sprachen erreicht haben.

Für die Weiterführung des Fremdsprachenunterrichts in der Sekundarstufe I (collège) ist gesorgt. Ab der Sekundarstufe I werden in allen "collèges" Deutsch und Englisch als Fremdsprache für alle Schüler, die seit der Grundschule Deutsch lernen und den Deutschunterricht fortsetzen möchten, angeboten.



B. Paritätischer Unterricht

Die Académie de Strasbourg bietet ab der "école maternelle" einen intensiven Sprachunterricht an, durch den die Sprachkompetenzen der Kinder in beiden Sprachen zumindest vergleichbar, im Idealfall identisch sind. Deutsch und Französisch werden im paritätischen Unterricht zu gleichen Teilen verwendet. Die Sprache ist hierbei nicht nur Gegenstand des Unterrichts, sondern ein Kommunikationsmittel, welches dazu beiträgt, Wissen zu erwerben.

Die Prinzipien dieses Unterrichts:

- Frühzeitiges Erlernen der Sprache: die Kinder können bereits ab dem ersten Jahr der "école maternelle" eine zweisprachige schulische Laufbahn einschlagen. Die Anmeldung erfolgt auf Wunsch der Eltern, ohne jegliche Aufnahmeprüfung.
- Stetigkeit: es wird besonderen Wert darauf gelegt, dass die Eltern für eine komplette und kontinuierliche, zweisprachige schulische Laufbahn vom Kindergarten bis zum Gymnasium sorgen.
- Parität hinsichtlich der Unterrichtsstunden: 12 Unterrichtsstunden auf Französisch, 12 Unterrichtsstunden auf Deutsch*. Mathematik, Naturwissenschaften, Erdkunde, die Hälfte des Sport-, des Musik- und des Kunstunterrichts werden auf Deutsch unterrichtet.
*dabei werden bei Bedarf wöchentlich zwei Stunden individuelle Nachhilfe für die Schüler angeboten
- Ein Lehrer, eine Sprache : die zweisprachige Schule ist auf dem Prinzip aufgebaut, dass der Unterricht auf Deutsch und auf Französisch von zwei unterschiedlichen Lehrkräften durchgeführt wird, dabei ist eine Lehrkraft die Bezugsperson für Französisch, die andere für Deutsch. Aus organisatorischen oder pädagogischen Gründen kann von diesem Prinzip allerdings ausnahmsweise abgesehen werden.
- Nationale Zielsetzungen und Programme: die disziplinarischen Zielsetzungen bleiben die der offiziellen Schulprogramme.
- Funktionsweise in Klassen oder Gruppen: der zweisprachige Unterricht kann entweder in Gruppen oder in Klassen organisiert werden, je nach Anzahl der Schüler, der Klassen oder der gewählten Pädagogik. Die zweisprachige Klasse besteht ausschließlich aus Schülern, die eine zweisprachige schulische Laufbahn gewählt haben. Die zweisprachigen Gruppen werden nur für die deutschen Aktivitäten aus Schülern des zweisprachigen Unterrichts gebildet.
- Halb- oder Ganztagesrhythmus: je nach der Funktionsweise vor Ort, wird der Deutsch- und Französischunterricht im halb- oder ganztägigen Rhythmus abgehalten.

Der zweisprachige Unterricht wird von:

- freiwilligen Lehrkräften durchgeführt, deren Sprachkenntnisse von einer Untersuchungskommission geprüft werden
- Lehrkräften durchgeführt, die an einer spezifischen, zweisprachigen Weiterbildung des IUFM Guebwiller teilgenommen haben
- deutschen Lehrkräften im Rahmen von nationalen oder grenznahen Austauschprogrammen durchgeführt
- Angestellten des öffentlichen Dienst durchgeführt, die aus regionalen Geldern bezahlt werden.

Aktueller Stand:

Insgesamt gibt es im Schuljahr 2008/2009 im Departement Bas-Rhin:

- 56 öffentliche, paritätisch zweisprachige Schulkomplexe, d.h. 110 Schulen (54 Kindergärten und 56 Grundschulen)
- 326 Klassen (148 Klassen in der "école maternelle" und 178 Grundschulklassen)
- 7880 Schüler, d.h. 7,8% der Schüler des Departements
- 26 collèges (Sekundarstufe I, 1748 Schüler)
- 8 lycées mit Abibac (505 Schüler)



Anita Marchal, Chargée de mission Langues vivantes
Inspection Académique du Bas - Rhin
Weitere Informationen unter: www.ac-strasbourg.fr



L'Enseignement des langues vivantes dans L'Académie des Strasbourg

L'enseignement d'une langue étrangère à l'école élémentaire dans l'Académie est défini à la fois :

- dans le cadre des nouveaux programmes de 2008
 - dans la politique éducative régionale en partenariat avec les collectivités territoriales sur la base d'une Convention Etat - Région 2007-2013 signée le 13 juillet 2007, en prolongement de la Convention 2000-2006.
- Dans l'Académie, cet enseignement se décline sous forme de deux dispositifs:

1. Enseignement extensif (3 heures hebdomadaires)
2. Enseignement intensif sous forme paritaire (12 heures en français / 12 heures en allemand)

A. Enseignement extensif

La langue enseignée prioritairement dans toutes les écoles est l'allemand pour des raisons culturelles et géographiques spécifiques à l'Alsace.

Situation actuelle :	Enseignement de l'allemand	Enseignement bilingue paritaire	Enseignement international	Enseignement de l'anglais	Pas d'enseignement de langue
Cycle 3 (CE2-CM1-CM2)	90%	6%	1%	3%	0%
Cycle 2 (CP-CE1)	87%	8%	1%	1%	3%
Maternelle (PS-MS-GS)	17%	10%	1%	0%	72%

Les objectifs du département sont de consolider l'enseignement de l'allemand du CP au CM2, en veillant à la prise en charge prioritaire de cet enseignement par les enseignants de l'école, le recours à des intervenants extérieurs étant exceptionnel et de mettre progressivement en place cet enseignement dans toutes les classes de maternelle.

A l'école élémentaire, l'enseignement d'une langue a trois objectifs prioritaires :

- développer chez l'élève les comportements et attitudes indispensables pour l'apprentissage des langues vivantes (curiosité, écoute, attention, mémorisation, confiance en soi dans l'utilisation d'une autre langue) et faciliter ainsi la maîtrise du langage ;
- éduquer son oreille à des réalités mélodiques et accentuelles d'une langue nouvelle ;
- lui faire acquérir dans cette langue des connaissances et des capacités, prioritairement à l'oral.

Au cycle 2, les séances, courtes et fréquentes, sont liées le plus souvent à des activités de la vie de la classe. La priorité est donnée à l'oral, à travers des tâches simples, en compréhension, reproduction et progressivement en production.

Au cycle 3, cet enseignement vise l'acquisition de compétences plus assurées permettant l'usage efficace d'une langue autre que la langue française dans un nombre limité de situations de communication adaptées à un jeune élève. Il a également pour objectif la construction des connaissances linguistiques qui confortent cet usage. Il permet enfin l'acquisition de connaissances relatives aux modes de vie et à la culture du ou des pays où cette langue est parlée.

L'objectif, en fin de scolarité primaire, est d'atteindre le niveau A1 du Cadre européen commun de référence pour les langues.

La continuité des apprentissages de l'école au collège est assurée, grâce à la possibilité d'un enseignement bilingues dans tous les collèges (allemand + anglais) pour tous les élèves qui le souhaitent et qui ont bénéficié d'un enseignement de l'allemand à l'école élémentaire.



B. Enseignement bilingue paritaire

Dès l'école maternelle, l'Académie de Strasbourg propose un enseignement intensif sous forme paritaire des langues française et allemande. L'objectif est de permettre à des enfants d'accéder à des compétences linguistiques sinon égales, du moins comparables dans les deux langues. La langue n'est pas seulement un objet d'enseignement, mais un instrument d'accès aux connaissances et à la communication.

Principes de cet enseignement :

- précocité : possibilité d'accueil des enfants en cursus bilingue dès la petite section de l'école maternelle. L'inscription dans ces classes se fait à la demande des parents. Il n'y a ni concours ni examen d'entrée.
- continuité : importance de l'engagement des parents pour un cursus continu et complet, de la maternelle au lycée.
- parité des langues dans l'horaire : 12 heures d'enseignement en français, 12 heures d'enseignement en allemand*. Les mathématiques, les sciences et la technologie, la géographie, la moitié de l'EPS (Education Physique et Sportive), de la musique et des arts plastiques sont enseignées en allemand.
* *En cas de besoin, 2h hebdomadaires d'aide personnalisée peuvent être apportées aux élèves.*
- un maître, une langue : le site bilingue est basé sur le principe de répartition des enseignements en français et en allemand entre deux enseignants, l'un étant la personne-référence pour le français, l'autre pour l'allemand. Il ne s'agit pas d'un principe absolu puisque des dérogations sont possibles pour des raisons organisationnelles ou pédagogiques.
- objectifs et programmes nationaux : les objectifs disciplinaires restent ceux définis par les Instructions Officielles.
- fonctionnement par section ou classe : la voie bilingue peut être organisée en section ou en classe, selon l'importance des effectifs de l'école, le nombre de classes, les choix pédagogiques. La classe bilingue est constituée d'élèves qui suivent tous l'enseignement bilingue. La section bilingue est constituée par le regroupement, pour les activités en allemand, des élèves qui suivent l'enseignement bilingue.
- alternance par demi-journées ou journées entières : en fonction des conditions locales de fonctionnement, la période d'alternance minimale des enseignements en français et en allemand est fondée sur la demi-journée ou la journée entière.

L'enseignement bilingue est assuré par :

- des professeurs des écoles volontaires dont les compétences linguistiques ont été validées par une Commission de Recrutement
- des professeurs des écoles ayant suivi la formation bilingue spécifique à l'IUFM de Guebwiller
- des enseignants allemands en échange national ou de proximité
- des contractuels payés par le fonds de concours régional.

Situation actuelle :

Au total, pour l'année scolaire 2008/2009, le département du Bas-Rhin compte :

- 56 sites bilingues paritaires publics soit 110 écoles (54 écoles maternelles et 56 écoles élémentaires)
- 326 classes (148 classes maternelles et 178 classes élémentaires)
- 7880 élèves soit 7,8 % des effectifs départementaux
- 26 collèges (1748 élèves)
- 8 lycées préparant l'Abibac (505 élèves)



Anita Marchal, Chargée de mission langues vivantes
Inspection Académique du Bas- Rhin
Pour plus d'infos : www.ac-strasbourg.fr



3. Grenzüberschreitende, zweisprachige

Umweltbildung

L'éducation à l'environnement transfrontalière et bilingue

3.1. Ansätze in der grenzüberschreitenden Umweltbildung

In der grenzüberschreitenden Umweltbildung in Baden-Württemberg konnten wir sehr verschiedene Ansätze feststellen:

Bezogen auf die Zielgruppe Schulklassen gibt es die Projekte, die das Thema Umweltbildung nutzen, um dazu mit einer Gruppe aus beiden Ländern zu arbeiten. In der Regel handelt es sich um Schulklassen, die schon eine Partnerschaft eingegangen sind. Die Klassen melden sich gemeinsam für die Aktion an. Üblich sind Tages- bzw. Vormittagsaktionen. Der Schwerpunkt der Aktion reicht von gemeinsamer Gartenarbeit bis zur Waldrallye.

Die Aktionen werden wahlweise auf Französisch oder Deutsch betreut. Die TeilnehmerInnen sollen miteinander zum Thema arbeiten oder themenbezogen spielen und sich so näher kommen.

Bei anderen Schulprojekten meldet sich eine Schulklasse aus Frankreich an und bekommt zu einem Umweltbildungsthema ein Angebot. Die Sprache bei solchen Aktionen kann Französisch sein, je nach Sprachkenntnissen ist sie zum Teil auch Deutsch.

Es geht vor allem darum im Nachbarland eine andere Sichtweise oder einen anderen Ansatz kennen zu lernen. Zum Teil liegt auch ein Ziel darin, die Nachbarsprache "auszuprobieren" (vor allem in Form von Hörverstehensübungen) oder die Motivation zu erhöhen, die Nachbarsprache zu lernen.

Beim dritten Ansatz werden Umweltbildungsinhalte mehrtägig mit einer deutschen Klasse oder aber mit einer deutschen und einer französischen Klasse gemeinsam erlebt.

Schwerpunkt dieses Ansatzes ist neben der Umweltbildung und der Interkulturellen Arbeit die Motivation zum verstärkten Fremdsprachen lernen oder aber das Fremdsprachen lernen selbst.

Es gibt dieses Angebot auch ausschließlich für französische Klassen oder ausschließlich für deutsche Klassen.

Betreut werden solche Veranstaltungen in der Regel von einer Französin und einer Deutschen.

Nach dem Motto "eine Person - eine Sprache" lernen die Kinder die Nachbarsprache und lernen ein "Original" aus dem Nachbarland kennen.

Neben den Angeboten für Schulklassen gibt es Angebote für offene Gruppen.

Grenzüberschreitende Ferienangebote oder aber Tagesveranstaltungen, die sich vor allem an Familien wenden, finden in der Regel zweisprachig statt. Die Gemeinsamkeit der Teilnehmenden aus den verschiedenen Ländern ist das Interesse für die natürliche Umwelt und für die Beziehungen zwischen Mensch und Natur.

Auf der Ebene der Umweltbildungseinrichtungen gibt es verschiedene Formen der Vernetzung. Partnerschaften zwischen einzelnen Einrichtungen, die gemeinsam Konzepte und zum Teil auch Materialien erarbeiten sind in den letzten Jahren gewachsen. Im Rahmen der Vernetzungstätigkeiten besuchten sich einzelne Vertreter von Umweltbildungseinrichtungen. Die persönlichen Kontakte führten zu weiteren vielfältigen Vernetzungen. Resultate sind u.a. gemeinsame Projekte und Angebote, ein "Austausch" von ReferentInnen, Programmempfehlungen an Schulklassen über die Grenze hinaus,



Trotz der inhaltlichen Nähe und der Synergien, die aus der Vernetzung erwachsen, gibt es einige Stolpersteine:

Die verschiedenen Organisationsformen der Umweltbildung in Baden-Württemberg sind für die französischen PartnerInnen nicht leicht zu durchschauen. Zumal die dahinter stehenden politischen Strukturen oder auch finanziellen Situationen ebenfalls verwirrend sind.

Nicht nur die Verwaltungsstrukturen, die Strukturen in der Umweltbildung und in den Schulsystemen sind verschieden auch rechtliche und formale Bestimmungen sind sehr verschieden - was vor allem bei gemeinsamen Aktionen zwischen französischen und deutschen Schulklassen oder Gruppen zu Tage tritt - erwähnenswert sind z.B. die Unterschiede bezogen auf die Aufsichtspflicht. Daraus ergibt sich ein unterschiedliches Verhalten der Lehrkräfte und der Schulklassen. Stolpersteine, die bewusst gemacht werden müssen. Stolpersteine, die auch beinhalten, dass die Lehrkräfte sich mit den Hintergründen des unterschiedlichen pädagogischen Verhaltens auseinander setzen.

Wie könnte es weiter gehen, mit der grenzüberschreitenden, zweisprachigen Umweltbildung? Unsere Vision ist ein grenzüberschreitendes Netzwerk von Umweltbildungseinrichtungen und UmweltbildnerInnen, das die Aufgaben der Umweltbildung mit denen der Interkulturellen Arbeit und des Fremdsprachenerwerbs verknüpft. Ein Netzwerk, das es den "KundInnen" ermöglicht dies- und jenseits der Grenze Angebote zu wählen und wahrzunehmen.

Wir wünschen uns UmweltpädagogInnen, die in Frankreich ebenso wie in Deutschland unterrichten können und die die Besonderheiten der jeweiligen Länder kennen und beachten können.

UmweltpädagogInnen, die die Schwerpunkte ihrer Aktionen und Projekte sowohl auf die Umweltbildung, die Interkulturelle Arbeit oder aber den Fremdsprachenerwerb legen können.

Grundlage für eine solche Arbeit ist die Entwicklung entsprechender Konzepte und Materialien.

Wir wünschen uns, dass wir auf dem Weg in diese Richtung andere begeistern können.

ÖKOLOGIE
STATION
LAHR



Antje Kirsch
Ökologiestation Lahr
info@oekologiestation-lahr.de
www.oekologiestation-lahr.de



Les démarches de l'éducation à l'environnement transfrontalière

Nous avons pu constater des démarches très différentes dans l'éducation à l'environnement bilingue dans le Bade Wurtemberg :

L'éducation à l'environnement peut être le support pour travailler avec un groupe d'enfants des deux pays. Il s'agit la plupart du temps de classes déjà engagées dans un jumelage. Les réservations pour l'animation se font alors conjointement entre les deux classes. L'animation dure généralement une demi-journée ou une journée entière. Les thématiques abordées peuvent aussi bien concerner le jardinage que des jeux dans la forêt. Les animations sont menées au choix en français ou en allemand. Les participants travaillent ou jouent ensemble autour d'une thématique, ce qui favorise leur rapprochement.

D'autres animations scolaires concernent exclusivement des classes françaises auxquelles on propose un sujet d'éducation à l'environnement. L'animation peut se faire soit en français, soit en allemand selon le niveau de connaissances linguistiques. L'objectif est avant tout de faire connaître aux élèves, dans le pays voisin, un autre point de vue ou une autre démarche. L'objectif peut également être pour une part l'expérimentation de la langue étrangère (surtout sous forme d'exercices de compréhension orale) ou encore de renforcer la motivation pour l'apprentissage de cette langue.

Une troisième approche est qu'une classe allemande ou conjointement une classe allemande et française "vivent" pendant plusieurs jours l'éducation à l'environnement. L'objectif de cette démarche est, au-delà de l'éducation à l'environnement et du travail interculturel, de motiver les élèves pour perfectionner la langue étrangère ou tout simplement pour l'apprendre. La formule mentionnée ci-dessus existe également pour des classes monolingues (français ou allemands). Les animations sont généralement réalisées par une intervenante française et une allemande, selon la règle "une personne-une langue". Ainsi les enfants apprennent la langue du pays voisin tout en faisant connaissance d'une personne qui en est originaire.

Enfin, il existe des offres d'animations pour des groupes extrascolaires. Il s'agit d'offres transfrontalières pour une période de vacances ou pour la journée. Ces offres s'adressent principalement aux familles et sont en général bilingues. Les participants venant des deux pays partagent l'intérêt pour la nature et pour la relation entre l'homme et la nature.

Plusieurs formes de mise en réseau existent au niveau des structures de l'éducation à l'environnement.

Le nombre de partenariats entre structures, élaborant ensemble des dispositifs et parfois même des outils pédagogiques, a augmenté ces dernières années. Dans le cadre des mises en réseau, des représentants de structures se sont mutuellement rendus visite pour découvrir le fonctionnement des centres. Ces contacts personnels ont été à l'origine de la création d'autres réseaux. Il en résulte des projets et offres communs, des "échanges" d'animateurs, des suggestions d'animations faites aux écoles (au-) par-delà les frontières...



Malgré les contenus proches et les synergies résultant de la mise en réseau, il existe quelques pierres d'achoppement :

Pour les partenaires français, il n'est pas aisé de comprendre les différentes formes d'organisation de l'éducation à l'environnement dans le Bade Wurtemberg d'autant plus que les structures politiques ou contextes financiers prêtent également bien souvent à confusion.

D'une part, les systèmes administratifs, la structuration de l'éducation à l'environnement et de l'Education nationale, sont différents. D'autre part, les réglementations juridiques et formelles diffèrent fondamentalement, ce qui se fait particulièrement ressentir lors de projets avec des groupes français et allemands. Parmi ces différences figurent par exemple les niveaux de responsabilité qui incombent aux enseignants lors de l'accompagnement d'une classe. Il en résultent des comportements différents de la part du personnel enseignant et des élèves. Il faut rendre attentif à ces difficultés. Mais cela implique que les enseignants s'interrogent sur les raisons de telles différences de comportements pédagogiques.

Quelle évolution pour l'éducation à l'environnement transfrontalière bilingue? Notre vision est celle d'un réseau transfrontalier de structures et d'animateurs d'éducation à l'environnement qui combinerait les objectifs de l'éducation à l'environnement avec la communication interculturelle et l'acquisition de la langue étrangère. Un réseau qui permettrait aux personnes intéressées de disposer d'un grand choix en animation de part et d'autre de la frontière.

Notre objectif est de pouvoir s'appuyer sur un pool d'animateurs capable d'intervenir en France comme en Allemagne, connaissant et respectant les particularités de chaque pays. Des animateurs capables d'axer leur travail autant sur l'éducation à l'environnement que sur le travail interculturel et l'acquisition de la langue. Ceci nécessite cependant en premier lieu l'élaboration de dispositifs et de matériel pédagogique adaptés.

Nous espérons pouvoir enthousiasmer d'autres personnes pour ces objectifs tout au long de notre projet.

ÖKOLOGIE
STATION
LAHR



Antje Kirsch
Ökologiestation Lahr
info@oekologiestation-lahr.de
www.oekologiestation-lahr.de



3.2. Zweisprachige Waldjugendspiele

Das WaldHaus Freiburg hat gemeinsam mit seinen französischen Partnern des Observatoire de la nature, Colmar 2007 im Rahmen des von der Europäischen Union über das Programm INTERREG III A Oberrhein Mitte - Süd geförderten Projekts "Umweltbildung ohne Grenzen / Education à l'Environnement sans frontières" als Pilotprojekt die ersten grenzüberschreitenden, zweisprachigen Waldjugendspiele entwickelt und durchgeführt.

Zielgruppe

Die zweisprachigen Waldjugendspiele richten sich an deutsche und französische Schüler/innen der Klassenstufen 3 - 5 aller Schularten.

Zielsetzung

- Die Waldjugendspiele sollen zu einem positiven und realistischen Naturverständnis unter Kindern und Jugendlichen beitragen. Im Mittelpunkt der Waldjugendspiele stehen daher das Naturerlebnis und das selbständige Erarbeiten von natürlichen Zusammenhängen.
- Die Waldjugendspiele bieten den Schüler/-innen die Möglichkeit, sich auf spielerische Art und Weise mit verschiedenen Fragestellungen im Kontext Wald und Umwelt zu beschäftigen und auseinanderzusetzen.
- Die Waldjugendspiele tragen dazu bei, dass sich die Schüler/-innen der Komplexität und der grenzüberschreitenden Bedeutung ökologischer Probleme und Fragestellungen und in diesem Zusammenhang des Handelns des Menschen bewusst werden und davon ausgehend, Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt entwickeln und übernehmen.
- Grenzüberschreitende Waldjugendspiele ermöglichen in einer spielerischen und lebensnahen Situation in der Sprache des jeweiligen Nachbarlandes zu kommunizieren, zu diskutieren und zu präsentieren.
- Die Teilnahme an den Waldjugendspielen fördert die Teambereitschaft und -bildung. Denn um gewinnen bzw. erfolgreich sein zu können, müssen die in gemischten Mannschaften antretenden Schüler/-innen innerhalb des Teams zusammenarbeiten und kooperieren.
- Die Waldjugendspiele bringen gleichzeitig auch Bewegung und sportliche Betätigung für die Schüler/-innen mit sich.

Die Waldjugendspiele können im Rahmen von Schulausflügen, Projekttagen oder als integraler Bestandteil des Unterrichts genutzt werden.

Ablauf

Die Schüler/innen durchlaufen in deutsch-französischen Mannschaften einen ca. 1,5 km langen Waldparcours mit 8 - 10 Stationen, die sich mit unterschiedlichen Aspekten des Themenkreises Wald und Nachhaltigkeit beschäftigen. Neben Sachwissen und Geschicklichkeit sind dabei insbesondere die Verständigung und die Zusammenarbeit innerhalb der deutsch-französischen Mannschaften gefragt.

Folgende Stationen existieren:

- Pirschpfad
- Waldbäume und Holznutzung
- Baumscheibenwettlauf
- Tastprobe
- Geschmacksprobe
- Holzstapel umsetzen
- Zapfen werfen
- Wettsägen
- Waldmemory



Erfahrungen und Erkenntnisse

- Die Projektpartner waren mit der Organisation und dem Ablauf der grenzüberschreitenden Waldjugendspiele insgesamt zufrieden.
- Die Anzahl der Schulklassen wurde in der Pilotphase auf jeweils 2 deutsche und 2 französische Klassen begrenzt. Dies hat sich nach Auffassung der Projektverantwortlichen auch bei den zweiten Waldjugendspielen bewährt.
- Ausgehend von den Erfahrungen von 2007 hatten die Projektpartner für 2008 festgelegt, dass eine Anmeldung nur gemeinsam mit der jeweils deutschen bzw. französischen Partnerklasse möglich sein sollte. Dies hat sich in der Praxis sehr bewährt und soll zukünftig so beibehalten werden.
- Die Maßnahme empfiehlt sich inhaltlich insbesondere für Grundschulklassen, wobei die Fremdsprachenkenntnisse in diesen Klassenstufen noch relativ gering ausgebildet sind. Es wird daher dringend die Anmeldung mit der jeweiligen Partnerklasse empfohlen.
- Die Maßnahme ist mit einem hohen organisatorischen und personellen Aufwand insbesondere am Tag der Durchführung verbunden. Es sollen daher zukünftig weitere Partnerorganisationen in die Organisation und Durchführung eingebunden werden.

Ausblick

Die grenzüberschreitenden Waldjugendspiele sollen zukünftig einmal jährlich - abwechselnd beim Observatoire de la nature und dem WaldHaus Freiburg - durchgeführt werden.



Beitrag von Markus Müller (Städtisches Forstamt Freiburg)
 und Anja Zuckschwerdt (Stiftung WaldHaus Freiburg)
 Weitere Informationen zum WaldHaus Freiburg erhalten Sie unter:
info@waldhaus-freiburg.de www.waldhaus-freiburg.de
 Weitere Informationen zum grenzüberschreitenden Projekt
 "Umweltbildung ohne Grenzen / Education à l'environnement sans frontières"
 finden Sie unter www.fricol.eu



" Jeux de la forêt " bilingues pour enfants

En 2007, le WaldHaus Freiburg, avec son partenaire français l'Observatoire de la nature de Colmar, a développé et réalisé les premiers " jeux de la forêt " transfrontaliers et bilingues dans le cadre du projet " Umweltbildung ohne Grenzen / Education à l'Environnement sans frontières ". Ce projet a bénéficié du soutien des fonds européens dans le cadre du programme INTERREG III A Rhin supérieur Centre-Sud.

Public cible

Les jeux de la forêt bilingues s'adressent à des élèves allemands et français du niveau CM1, CM2 et 6^e.

Objectifs

- L'objectif des jeux de la forêt est de contribuer à une sensibilisation concrète et positive des enfants et adolescents à la nature. L'expérience vécue dans la nature et l'acquisition autonome de connaissances concernant les interactions écologiques constituent l'axe central des jeux.
- Les jeux de la forêt permettent aux élèves d'aborder de manière ludique différentes questions sur la forêt et l'environnement.
- Les jeux de la forêt contribuent à la prise de conscience par les élèves de l'enjeu transfrontalier et de la complexité des problèmes et questions écologiques. Dans ce contexte, les jeux contribuent à la prise de conscience de l'impact humain et à la responsabilisation des élèves face à leur environnement.
- Les jeux de la forêt transfrontaliers permettent de manière ludique de communiquer et de discuter dans la langue du voisin lors de situations de jeux proches de la vie réelle.
- La participation aux jeux de la forêt favorise la volonté et l'esprit de travail en équipe puisque les élèves, regroupés dans des équipes mixtes, doivent coopérer pour gagner.
- Les jeux de la forêt favorisent en même temps l'activité et l'exercice physique pour les élèves.

Les jeux de la forêt peuvent être utilisés dans le cadre de sorties scolaires, de journées d'enseignement libre ou peuvent faire partie intégrante de l'enseignement.

Déroulement

Les élèves, regroupés en équipes franco-allemandes, passent par un parcours en forêt d'environ 1,5 km avec 8 à 10 stations traitant des divers aspects de la thématique forêt et développement durable. En plus des connaissances et de l'habileté, il faut avant tout être capable de communiquer et de coopérer au sein des équipes franco-allemandes.

Sur le parcours se trouvent les stations suivantes:

- Sentier de chasse
- Arbres de la forêt et exploitation du bois
- Course avec des tranches de bois
- Test du toucher
- Test du goût
- Déplacement d'un tas de bois
- Lancer de cône d'épicéa
- Concours de sciage
- Memory de la forêt



Retour d'expériences

- Les partenaires du projet étaient globalement satisfaits de l'organisation et du déroulement des jeux de la forêt transfrontaliers.
- Le nombre des classes était limité à 2 classes allemandes et 2 classes françaises durant la phase d'expérimentation. Lors des deuxièmes jeux de la forêt, les responsables du projet ont pu confirmer que cette configuration était particulièrement adaptée.
- En partant de l'expérience de 2007, les partenaires du projet ont décidé pour 2008 que l'inscription devait obligatoirement se faire avec la classe jumelée allemande ou française. Ceci s'est avéré particulièrement judicieux dans la pratique et doit par conséquent être maintenu dans le futur.
- L'action est particulièrement adaptée à l'école primaire, bien que les connaissances linguistiques ne soient pas encore très développées. Il est par contre vivement recommandé de s'inscrire directement avec la classe jumelée.
- L'action demande un investissement organisationnel et personnel particulièrement élevé le jour des jeux. Par conséquent, d'autres structures partenaires seront dans le futur associées à la préparation et l'organisation des jeux.

Perspectives

Les jeux de la forêt transfrontaliers seront organisés annuellement en alternance à l'Observatoire de la nature de Colmar et au WaldHaus Freiburg.



Une contribution de Markus Müller (Städt. Forstamt Freiburg)
et d'Anja Zuckschwerdt (Stiftung WaldHaus Freiburg)

Pour plus d'informations sur le WaldHaus Freiburg :

www.waldhaus-freiburg.de

info@waldhaus-freiburg.de

Pour plus d'informations sur le projet transfrontalier " Umweltbildung ohne Grenzen /
Education à l'environnement sans frontières " : www.fricol.eu



3.3. Das TRUZ

Das Trinationale Umweltzentrum TRUZ aus Weil am Rhein bietet seit 2002 Projekte für deutsch-französische Schulpartnerschaften an. Neben Halbtagesexkursionen in den Wald, an den Bach oder auf die Wiese können die Schulklassen auch gemeinsame Projekte im Schulgarten, dem Trinationalen Freilandlabor durchführen. Hier sind neben Halbtageskursen auch Aufbaukurse mit mehreren Besuchen möglich, bei denen die Partnerklassen gemeinsam Kartoffeln oder Erbsen pflanzen, pflegen und ernten, mit Pflanzenfarben Stoffe färben oder aus Blütenblättern Salbe herstellen können.

Beispiel Aufbaukurs: Der braune Apfel aus der Erde (Kartoffelkurs)

Am ersten Kurstag im Frühling bereiten die Schulklassen gemeinsam ihr Beet vor und pflanzen die Kartoffeln. Beim zweiten Besuch werden die Beete gepflegt und die Kartoffeln angehäufelt. Kurz vor den Sommerferien erfolgt die Ernte, bei der die Schülerinnen und Schüler die Kartoffeln gemeinsam kochen oder sie in die Schule oder nach Hause mitnehmen können. Im Anschluss an die Kurse steht den Schulklassen der weitläufige Dreiländergarten zur Verfügung mit Grillstellen, Spielmiesen und Spielplätzen.

Die Schulpartnerschaftsprojekte werden von zwei Kursleiterinnen oder Kursleitern durchgeführt. Die Kurssprache ist Deutsch, Erklärungen werden von deutschen Kursleitern auch auf Französisch gegeben. Zur Vorbereitung erhalten die Schulklassen ein Vokabelblatt, auf dem die wichtigsten Wörter, die im Projekt verwendet werden, zweisprachig aufgeführt sind.

Jeweils zwei deutsche und zwei französische Schülerinnen und Schüler arbeiten gemeinsam in einer Kleingruppe. Die Gruppen werden so gebildet, dass eventuell bereits bestehende Kontakte zwischen den Schülerinnen und Schülern berücksichtigt werden. In der Regel stellen die Lehrkräfte die Gruppen zusammen. Durch die Arbeit in den Kleingruppen haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Sprachkenntnisse zwanglos anzuwenden. Ein eigentlicher Sprachunterricht findet nicht statt. Das gemeinsame Singen von Liedern oder das Sprechen einfacher Sätze oder Wörter soll die Schülerinnen und Schüler motivieren, die andere Sprache anzuwenden.

Das Trinationale Umweltzentrum empfiehlt, dass sich die Lehrkräfte vor dem Kurs mit der Kursleitung vor Ort treffen, um den Kursverlauf auf die Bedürfnisse der Schulen abstimmen zu können.

Falls bereits im Vorfeld starker Regen oder Schnee erwartet wird, müssen diejenigen Kurse, die vollständig im Garten oder in der Natur stattfinden, abgesagt werden. Bei leichtem oder unerwartetem Regen wird der Kurs verkürzt. Für die Kurse können zwei Räume à 25 Personen genutzt werden.

Die Termine für die Besuche richten sich nach den Kursthemen. Bei Gartenprojekten sind die spezifischen Pflanz- und Ernteperioden zu beachten, wobei das Trinationale Umweltzentrum darauf achtet, dass der Erntetermin vor dem Beginn der französischen Sommerferien stattfinden kann.

Einmalige Projekte werden von binationalen Partnerklassen eher gebucht, als Aufbaukurse mit 3 oder 4 Besuchen. Für Aufbaukurse fallen höhere Gebühren und Reisekosten an und der administrative Vorbereitungsaufwand ist ebenfalls größer. Andererseits können Aufbaukurse die Lerninhalte nachhaltiger bei den Schülerinnen und Schülern verankern und der gemeinsame Erlebniswert ist höher. Durch die versetzten Ferientermine vor allem im Sommer ist das gemeinsame Zeitfenster für Aktivitäten im Freilandlabor zudem eingeschränkt. Hinderlich sind auch die unterschiedlichen Sprachkenntnisse: Französische Schülerinnen und Schüler der deutschsprachigen Klassen können in der Regel viel besser Deutsch, als die deutschen Schülerinnen und Schüler französisch. Gespräche zwischen den Schülerinnen und Schülern aus den beiden Ländern finden daher meist auf deutsch statt.

Thomas Schwarze (TRUZ / CTE)

Das komplette Programmangebot ist auf www.truz.org/umweltbildung oder im Programmheft einsehbar.

TRUZ Trinationales Umweltzentrum
CTE Centre Trinational pour l'Environnement



Le CTE

Le Centre Trinationnel pour l'Environnement (CTE) de Weil am Rhein propose depuis 2002 des projets de jumelages scolaires franco-allemands. Ainsi les classes peuvent participer à des animations en forêt d'une demi-journée, au bord d'un ruisseau ou dans la prairie. Elles peuvent également réaliser des projets en commun dans le jardin pédagogique : le jardin école trinationnel. Il est ainsi possible de participer à des animations d'une demi-journée ou à des animations d'approfondissement comprenant plusieurs visites. Lors de ces dernières, les classes jumelées peuvent planter ensemble des pommes de terre ou des petits pois, entretenir le potager puis récolter les légumes. Elles peuvent également teindre des tissus avec des couleurs naturelles à base de plantes ou fabriquer des pommades à partir de pétales de fleurs.

Exemple d'animation d'approfondissement : La pomme brune de la terre (animation pommes de terre)

Le premier jour de l'animation, qui a lieu au printemps, les classes préparent ensemble leur potager et plantent les pommes de terre. Lors de la deuxième visite, elles entretiennent le potager et buttent les pommes de terre. Dans la période avant les vacances d'été, les élèves récoltent les légumes, les font cuire ensemble ou les emportent à l'école ou à la maison. Après les animations, les classes peuvent profiter du jardin trinationnel, un vaste terrain avec des emplacements pour faire des grillades et des aires de jeu.

Les projets de jumelages scolaires sont animés par deux animateurs / animatrices. Les animations se font en langue allemande, les instructions sont données en français par les animateurs allemands. Afin de les aider à préparer l'animation, il est remis aux classes un lexique français-allemand de base utile lors de la rencontre .

Les élèves travaillent en petits groupes composés de 2 Allemands et 2 Français. Lors de la constitution des groupes, les éventuelles affinités entre élèves sont respectées. De manière générale, ce sont les enseignants qui constituent les groupes. Le travail en petits groupes permet aux élèves d'expérimenter leurs connaissances linguistiques sans contraintes. Un enseignement de langue proprement dit n'a pas lieu. Il s'agit de motiver les élèves à parler l'autre langue en chantant ou en répétant en commun des mots ou des phrases simples.

Le Centre trinationnel de l'environnement conseille aux enseignants une rencontre préalable sur place avec l'animateur afin de pouvoir adapter le déroulement de l'animation aux besoins des écoles.

En cas de prévisions météorologiques défavorables (forte pluie ou neige), les animations uniquement prévues dans le jardin ou dans la nature doivent être annulées. Si un groupe est surpris par une averse, l'animation sera abrégée. Deux salles, pouvant accueillir chacune 25 personnes, sont à disposition des animations.

Les dates des animations dépendent des thématiques. Les animations jardin sont ainsi tributaires des périodes spécifiques de plantation et de récolte. Le Centre trinationnel pour l'environnement veille par ailleurs particulièrement à ce que les dates de récolte se situent avant les vacances d'été en France.

Les classes partenaires binationales demandent de préférence des projets ponctuels plutôt que des animations nécessitant 3 ou 4 visites. Ces dernières sont en effet plus coûteuses autant pour l'animation elle-même que pour les déplacements. Le temps de préparation des dossiers administratifs est également plus important. En revanche, les animations d'approfondissement permettent aux élèves de mieux assimiler les contenus pédagogiques. L'expérience vécue ensemble est par ailleurs autrement plus riche. En raison des vacances scolaires décalées entre les deux pays, les périodes permettant des activités au jardin-école sont limitées, surtout en été. Enfin, le niveau de langue très différent entre élèves français et allemands constitue un autre obstacle: les Français des classes bilingues maîtrisent de manière générale beaucoup mieux l'allemand que les Allemands le français. Les conversations entre les élèves des deux pays ont par conséquent généralement lieu en allemand.

Thomas Schwarze (TRUZ / CTE)

Le programme complet est disponible sur le site www.truz.org/umweltbildung ou dans la plaquette des animations.

TRUZ Trinationales Umweltzentrum
CTE Centre Trinationnel pour l'Environnement



3.4. Die "Naturfreizeiten" von NatuRhena

Eine Definition:

Förderverein für den grenzüberschreitenden Austausch innerhalb der Regio TriRhena, im Bereich der Beziehungen zwischen Mensch und Natur.

Ein Motto:

"Unter Nachbarn der drei Länder unsere Freude an der Natur teilen."

"RegioTriRhena" ist der Name der anfangs 1997 dem trinationalen geographischen Raum gegeben wurde, der das Oberelsass, Südbaden und die Nordwestschweiz einschließt.

Der Verein NatuRhena interessiert sich für die Natur in dieser Regio TriRhena.

Wir möchten, im Rahmen dieser "Regio" die Grenzen zum Vergessen bringen sowie Leute und Gruppen verbinden, die das Interesse für unsere natürlich Umwelt und für die Beziehungen zwischen Mensch und Natur teilen. Dies wollen wir durch die Erleichterung des Informationsaustausches und Hilfen bei grenzüberschreitenden und zweisprachigen Veranstaltungen bewirken.

Außer Kinderfreizeiten und Jugendlager, so oft wie möglich deutsch-französisch, schweizer-französisch oder trinational, bietet NatuRhena noch weiteres für Mitglieder sowie andere interessierte Leute an: Diavorträge, Spaziergänge zur Naturentdeckung, Tagesexkursionen und auch ganze Wochenenden in der Natur.

Die "Naturfreizeiten" in der Praxis:

"Das Interesse an der Natur sollte die Konstante während der ganzen Freizeit sein. Die Neugierde auf den Apfel, die Meise auf dem Baum im Hof, so viele Kontakte, so viele Möglichkeiten um mit Neugierde und Respekt zu beobachten, um etwas kennen zu lernen und vielleicht eine Beziehung herzustellen.

Diese Begegnungen, diese Beobachtungen, diese Funde werden mit der Gruppe geteilt: es gibt einen Ausstellungstisch, ein Anschlagbrett für Bilder und Beobachtungslisten, Berichte während der Versammlungen... wobei der erzieherische Aspekt beachtet wird: die Zeichnung oder das Bild einer Pflanze oder eines Tieres wird gezeigt und der korrekte französische und deutsche Name wird genannt. Es ist gut, wenn jedes Kind eine Erinnerung mitnimmt: ein Heft, ein Album... etwas zum Vervollständigen, zum Illustrieren.

Der physische Kontakt mit der Natur wird gesucht: barfüßig durch das Gras laufen, über die Kiesel, durch den Schlamm und durch das Wasser; die Erde berühren, die Steine, die Rinde und das Blatt; sich in das Moos legen oder sich mit dünnen Blättern bedecken, wilde Beeren genießen... kurz gesagt: die Natur erleben!"

"Was die Gefahren betrifft, machen wir die Kinder auf mögliche Zecken aufmerksam, wir helfen nach den Ausflügen die Haut abzusuchen. Wir achten auf die Qualität der Lektüre (inklusive gut ausgesuchter Comics) und Gesellschaftsspiele, die wir zur Verfügung stellen, wobei das Thema Natur überwiegt. Ebenso leiten wir Kooperationsspiele an. Die Kinder und die Betreuer werden angeregt Liederhefte und Musikinstrumente mitzubringen und die Freude am Singen und Spielen zu teilen. Wir erinnern daran, dass die Natur, insbesondere die Tiere, das Thema von zahlreichen Liedern, Geschichten und der Poesie ist. Die Zweisprachigkeit wird aufgewertet.

Das Kind erstellt ein oder mehrere Objekte, eher dekorative als nützliche, die es an den Aufenthalt erinnern. Es ist gewünscht, dass bei den kreativen handwerklichen Tätigkeiten so viele natürliche Elemente benutzt werden, wie nur möglich: Sand und Kieselsteine, dürre Blätter und trockene Früchte, Rinde etc. Die anderen Materialien, die benutzt werden, sind in erster Linie Recyclingmaterialien, weniger aus finanziellen Gründen als um ein Beispiel zu geben, was man alles eher wieder benutzen kann als fortwerfen."

(Auszug aus dem pädagogischen Rahmen des Vereins für seine Kinderfreizeiten)



Die Leitung der Freizeiten von NatuRhena ist zweisprachig, die BetreuerInnen sind es mehr oder weniger. Die Tatsache, dass ein Betreuer manchmal nur Französisch spricht oder eine Betreuerin nur Deutsch ist kein Hindernis sondern, im Gegenteil, das zwingt die Kinder sich anzustrengen, um die andere Sprache zu verstehen und sie müssen versuchen die Sprache zu sprechen, die sie noch nicht so gut beherrschen. Vereinfachend kommt hinzu, dass die elsässischen TeilnehmerInnen oft in bilingualen Klassen sind (12 h Unterricht auf Französisch, 12 h Unterricht auf Deutsch). Es sind gerade die Eltern dieser Kinder, die für sie eine Möglichkeit suchen, außerhalb der Schule die deutsche Sprache zu hören und sprechen zu üben.

Interesse an den Freizeiten haben auch die Familien, bei denen ein Elternteil französischsprachig ist und der andere deutschsprachig. Sei es, dass diese Familien im Elsass wohnen, in Baden-Württemberg oder in der Schweiz.

Die Kinder sind also im allgemeinen vollständig bilingual. Der große Anteil der zweisprachigen Kinder kann die Rolle des Dolmetschers/der Dolmetscherin für die anderen übernehmen, Das ist zweifellos der Grund, weshalb wir bei unseren grenzüberschreitenden Freizeiten fast nie Sprachschwierigkeiten gehabt haben. Dass das unerschöpfliche Thema unserer Freizeiten die Natur ist, ist sicher nicht, um die Eltern zu verstimmen, obwohl wir wissen, dass die meisten elsässischen und französisch-deutschen Familien bei NatuRhena in erster Linie den zweisprachigen grenzüberschreitenden Aspekt suchen. Das bedeutet für uns manchmal zu präzisieren, dass wir in keinem Fall Sprachaufenthalte organisieren sondern Freizeiten zur Entdeckung der Natur. Ein Thema, das sich übrigens hervorragend eignet um einen einfachen Austausch in verschiedenen Sprachen durchzuführen.

Die Schwierigkeiten, die wir zu meistern haben:

- die unterschiedlichen Ferienzeiten in den 3 Ländern
- die deutschen Familien schicken ihre Kinder nicht so leicht auf Freizeiten wie die französischen Familien
- zweisprachige ReferentInnen zu finden und NaturpädagogInnen zu finden ist gleichermaßen schwierig, also wie viel schwieriger ist es zweisprachige NaturpädagogInnen zu finden....

Seit seiner Gründung, Ende 1998, hat NatuRhena im Rahmen seines Programms 32 grenzüberschreitende Freizeiten angeboten. Davon waren 10 französisch-deutsch, 6 französisch-schweizerisch und 16 trinational.



Jean-Paul Ahr
NatuRhena
www.naturhena.org



Les " Colos nature " de NatuRhena

Une définition :

Association pour le développement des échanges transfrontaliers, sur la RegioTriRhena, dans le domaine des relations de l'Homme avec la Nature.

Une devise :

"Entre voisins des trois pays, partager nos envies de nature !"

"RegioTriRhena" c'est le nom donné début 1997 à l'espace géographique trinational constitué par la Haute-Alsace (Haut-Rhin), le sud du Pays de Bade et la Suisse du nord-ouest. L'association NatuRhena, veut contribuer, dans le cadre de cette "Regio", à faire oublier les frontières entre les trois pays, à mettre en contact des gens et des groupes qui portent un même intérêt à notre environnement naturel et aux relations de l'Homme avec la Nature : découverte, connaissance, usage, protection... Ceci en facilitant les échanges d'informations, en aplanissant les difficultés linguistiques, en incitant à des collaborations et partenariats, en organisant des activités et actions transfrontalières et bilingues. Outre camps et colonies de vacances, chaque fois que possible franco-suisse ou franco-allemands, voire trinationaux, NatuRhena propose aussi, aux adhérents comme aux autres personnes intéressées, des soirées diapos, promenades de découverte de la nature, excursions à la journée et en week-ends, interventions dans les écoles.

Les "colos nature" dans la pratique :

" Pendant tout le séjour, s'intéresser à la nature ainsi qu'éveiller et entretenir la curiosité devrait être une constante. La tipule dans la douche, le papillon de nuit dans la chambre, la guêpe sur la pomme, la mésange sur l'arbre dans la cour... autant de contacts, autant d'occasions d'observer avec curiosité et respect, d'apprendre à mieux connaître et peut-être de créer une relation. Ces rencontres, observations, trouvailles... seront partagées avec le groupe : exposition, affichage, récit lors des rassemblements... tout en veillant à l'aspect éducatif : montrer en dessin ou photo la plante ou de l'animal, dont on dira le nom exact en français et en allemand. Il serait bon que chaque enfant puisse en garder le souvenir dans un carnet, un album... à compléter, à illustrer. Le contact physique direct avec la nature sera recherché : marcher pieds nus dans l'herbe, sur les galets, dans la boue et dans l'eau ; toucher la terre, la roche, l'écorce et la feuille ; se coucher sur la mousse, se couvrir de feuilles mortes ; grimper aux arbres, escalader le rocher, patauger dans la rivière (en veillant à la sécurité!) ; se régaler de baies sauvages... Vivre la nature ! Pour ce qui est des risques, on rendra notamment les enfants attentifs à la possible présence de tiques, on les aidera à inspecter leur peau après les sorties."

" Il sera veillé à la qualité de la lecture (sans exclure des BD bien choisies) et des jeux de société mis à disposition, le thème de la nature étant à privilégier et les jeux coopératifs à encourager. Les enfants et l'équipe d'encadrement seront incités à apporter carnets de chants et instrument de musique, et à partager le plaisir qu'ils trouvent à chanter et à jouer ; on se rappellera que la nature, notamment les animaux, sont le thème de nombreux chants, histoires et poésies. Le bilinguisme sera valorisé. L'enfant aimera réaliser un ou plusieurs objets, plus décoratifs qu'utilitaires, qui lui rappelleront le séjour. Il est souhaitable que les activités de créativité manuelle utilisent le plus possible des éléments naturels : sable et galets, feuilles mortes et fruits secs, écorces etc. Les autres matériaux utilisés seront de préférence majoritairement de récupération ou recyclés, moins par souci d'économies financières que pour donner des exemples de tout ce qui peut être récupéré pour éviter le gaspillage. " (Extraits du projet pédagogique de l'association pour ses séjours d'enfants.)



Le directeur ou la directrice des séjours NatuRhena sont de bons bilingues, les animateurs et animatrices plus ou moins. Le fait qu'un animateur ne parle parfois que le français ou une animatrice que l'allemand n'est pas gênant, au contraire, puisque cela va obliger les enfants à faire un effort de compréhension et à essayer de parler la langue qu'ils ne maîtrisent pas encore.

Ce qui facilite beaucoup les choses, c'est que les participants alsaciens sont souvent en classe bilingue (12 h d'enseignement en français et 12 h en allemand), car c'est justement les parents de ces enfants-là qui recherchent pour eux des occasions, en dehors de l'école, d'entendre et de parler l'allemand. Intéressées aussi par nos séjours, les familles où l'un des parents est francophone, l'autre germanophone, que ces familles habitent en Alsace, en Bade ou en Suisse. Les enfants sont alors en général parfaitement bilingues. La forte proportion d'enfants bilingues, ou en voie de le devenir, qui savent jouer le rôle d'interprètes pour les autres, fait sans doute que jusqu'à présent, nous n'avons jamais eu de problèmes de communication. c'est sans doute cela qui fait que dans nos séjours transfrontaliers nous n'avons jusqu'à présent jamais eu de problème en ce qui concerne la langue.

Que le thème inépuisable du séjour soit toujours la découverte de la nature, cela n'est certes pas pour déplaire aux parents, mais nous sommes bien conscient du fait que la plupart des familles alsaciennes et franco-allemandes recherchent chez NatuRhena d'abord l'aspect transfrontalier bilingue. Ce qui nous oblige parfois à préciser que nous n'organisons en aucun cas des séjours linguistiques, mais bien des séjours éducatifs autour de la découverte de la nature. Thème qui se prête d'ailleurs très bien à des échanges simples dans le mélange des langues.

Les difficultés à maîtriser :

- les congés scolaires décalés entre les trois pays,
- les familles allemandes envoient apparemment moins facilement leurs enfants en séjours de vacances que les familles françaises et suisses,
- trouver des animateurs bilingues et trouver des animateurs naturalistes est pareillement difficile, alors pour en trouver qui soient à la fois bilingues et naturalistes ...

Depuis sa création, fin 1998, NatuRhena aura proposé sur son programme d'activités 32 séjours d'enfants avec hébergement qui ont été transfrontaliers. Parmi ceux-ci, 10 ont été franco-allemands, 6 franco-suisses et 16 trinationalaux.



Jean-Paul Ahr
NatuRhena
www.naturhena.org



3.5. "Naturerleben und Sprache"

Dank der Förderung der Robert Bosch Stiftung und der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg wird das Projekt "Naturerleben und Sprache" seit dem Jahr 2007 verwirklicht.

Ziel des Projektes ist es, das Interesse an der Sprache und Kultur des Nachbarn zu wecken, bzw. zu vertiefen, das Wissen über den Nachbarn zu erweitern und zu erkennen, dass "die Natur über Grenzen geht".

Als Mittel um das Ziel zu erreichen werden zweisprachige "Naturwerkstätten" durchgeführt.

Das sind 3-5tägige Landschulheimaufenthalte.

Bei den Naturwerkstätten werden die TeilnehmerInnen in der Fremdsprache zu intensivem Naturwahrnehmen angeleitet, sie bekommen ökologische Zusammenhänge vermittelt und umweltverträgliches Verhalten wird initiiert.

Es werden zusätzlich grenzüberschreitende Freundschaften angeregt und der Alltag wird gemeinsam gelebt. Diese bilingualen Veranstaltungen finden mit einer deutschen und einer französischen Klasse statt. Es gibt auch zweisprachige "Naturwerkstätten" für ausschließlich französische Klassen oder ausschließlich deutsche Klassen. Auch bei dieser Form lernen die SchülerInnen auf der Ebene der Umweltbildung, des Fremdsprachenerwerbs sowie auf der Interkulturellen Ebene. Die Veranstaltungen werden jeweils von einer Französin und einer Deutschen betreut.

Zielgruppe sind die dritten und vierten Klassen bzw. die Stufen CM1 und CM2. Die Kinder sind in diesem Alter an den Natur sehr interessiert und gleichzeitig neugierig "auf die Nachbarn".

Vor allem die frz. LehrerInnen müssen, um mit ihrer Klasse teilnehmen zu können, viel Verwaltungsaufwand erledigen. Wir bitten die Lehrkräfte vor dem Aufenthalt, Partnerschaften zwischen den Kindern zu bilden. Die Kinder sollten einen ersten Briefkontakt haben. Dadurch wächst die Vorfreude, sich kennen zu lernen. Die Lehrkräfte müssen sich einigen, ob sie den Schwerpunkt auf die Interkulturelle Arbeit, das Sprache lernen oder die Umweltbildung legen- all das bedeutet, dass die Lehrkräfte intensiv zusammen arbeiten und sich verstehen lernen (nicht nur sprachlich, sondern auch in Bezug auf z.B. Bestimmungen und Regeln, die Entscheidungen beeinflussen). Wir geben Tipps und Hilfestellungen zur Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen. Von den ReferentInnen verlangen wir Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der Natur- und Umweltbildung, in der Sprachvermittlung und in der interkulturellen Arbeit. Zusätzlich ist ein hohes Maß an Flexibilität bei der Durchführung notwendig. Das ist keine einfache Arbeit und es ist schwer die entsprechenden MuttersprachlerInnen zu finden. Für jede Klasse wird ein individuelles Konzept erstellt. Die Konzepte sind mit dem Bildungsplan abgestimmt.

3-5 Tage sind allen Beteiligten oft zu kurz- es gibt so viele interessante gemeinsame Dinge zu tun: vom Büffet zur Schatzsuche, vom Handwerken zum Forschen, vom Kochen zum Singen - und Zeit für getrennte Aktivitäten und das Allein- sein ist auch notwendig.

Schöne Erlebnisse:

- Dtsch. und frz. Klassen, die sich lauthals Lieder vorsingen,
- ein frz. und ein dtsh. Kind, die begeistert gemeinsam Bodentiere untersuchen,
- Jungen, die zusammen Fußball spielen und sich losgelöst von Sprachbarrieren einigen,
- ein Gespräch über Vorurteile und die Wirklichkeit,
- ein Adressenaustausch,
- Lehrkräfte, die sich gegenseitig besuchen und gemeinsam erneut anmelden....

Die Vernetzung mit der französischen Umweltbildung, v.a. mit dem Maison de la Nature du Sundgau, war eine Grundlage der Arbeit. Wir haben Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Zielen, Strukturen und Arbeitsweisen herausgefunden. Wir haben zweisprachige Arbeitsmaterialien und Konzepte für die oben genannten Projekte entwickelt, u.a. ein zweisprachiges SchülerInnenheft zum Thema "Wald" und eines zum Thema "Streuobstwiesen".

ÖKOLOGIE
STATION
LAHR



Antje Kirsch, Ökologiestation Lahr
Weitere Informationen unter
www.oekologiestation-lahr.de



" A la découverte de la nature et de la langue "

Grâce au soutien de la fondation Robert Bosch et la fondation Stiftung Naturschutzfonds Bade Wurtemberg, le projet " A la découverte de la nature et de la langue " a pu être mis en oeuvre dès 2007.

L'objectif du projet est d'éveiller, voir d'intensifier l'intérêt pour la langue et la culture du voisin, d'en approfondir les connaissances et de comprendre que la nature ne s'arrête pas aux frontières.

Pour atteindre cet objectif, des " Naturwerkstätten " bilingues ont été mis en place. Il s'agit de classes vertes d'une durée allant de 3 à 5 jours. Les participants y sont amenés à " vivre " la nature, on leur apprend les interactions écologiques et ils sont sensibilisés au comportement éco-responsable. Le tout se fait dans la langue étrangère. Enfin, des amitiés transfrontalières sont favorisées et le quotidien est partagé.

Les animations bilingues ont lieu en collaboration avec une classe française et une classe allemande jumelées. Les " Naturwerkstätten " sont également proposés à des classes françaises ou des classes allemandes uniquement. Sous cette forme, les élèves acquièrent des connaissances dans les domaines de l'éducation à l'environnement et du travail interculturel tout en apprenant la langue étrangère. Les animations sont toujours accompagnées par une personne française et une allemande.

Le public cible de ces animations sont les classes 3 et 4 allemands et les CM1, CM2 côté français. A cet âge, les enfants sont particulièrement intéressés par la nature et montrent également un grand intérêt pour " leurs voisins ".

Ce sont en particulier les enseignants français qui doivent monter un dossier administratif très lourd afin de pouvoir participer avec leurs classes. Nous demandons aux enseignants de créer un jumelage entre les enfants avant le séjour. Les enfants peuvent ainsi échanger par lettre ce qui les motive d'avantage à se rencontrer et à faire connaissance. Les enseignants doivent s'entendre sur le point central du séjour: cela peut être le travail interculturel, l'apprentissage de la langue ou encore l'éducation à l'environnement. Tout cela implique une coopération forte des enseignants en amont du séjour. La compréhension mutuelle est renforcée et ce non seulement d'un point de vue linguistique mais aussi concernant des règlements en vigueur qui influent sur les choix. Nous les accompagnons dans la préparation et la suite à donner au séjour. Les animateurs doivent avoir des compétences et des connaissances dans le domaine de l'éducation à l'environnement, la transmission de la langue et dans le travail interculturel. La mise en oeuvre des animations demande en plus beaucoup de flexibilité. Il n'est pas aisé de faire ce travail et il est particulièrement difficile de trouver des locuteurs natifs. Pour chaque classe, un concept individualisé est élaboré et adapté au programme scolaire.

Bien souvent, 3 à 5 jours paraissent trop courts pour les participants, car il existe tellement de choses intéressantes à partager: du buffet à la chasse au trésor, du bricolage jusqu'à la recherche scientifique, de la cuisine au chant. Et puis, il est également important de prévoir du temps pour des activités séparées ou pour se retrouver seul.

De beaux souvenirs:

- Des classes françaises et allemandes qui se chantent à cor et à cri des chansons,
- un enfant allemand et français qui sont tout feu tout flamme devant les petites bêtes,
- des garçons qui jouent ensemble au foot et qui arrivent au delà de toute barrière linguistique à se mettre d'accord,
- un échange autour des préjugés et la réalité,
- un échange d'adresses,
- des enseignants qui se revoit en dehors des séjours et qui s'inscrivent à nouveau....

La mise en réseau avec l'éducation à l'environnement par delà la frontière, et avant tout avec la Maison de la Nature du Sundgau, était à l'origine de ce travail. L'objectif était de nouer des contacts ainsi que d'identifier des similitudes et différences dans les objectifs, le fonctionnement et méthodes de travail des structures d'éducation à l'environnement.

Des outils et dispositifs bilingues ont été élaborés en commun pour les projets mentionnés ci-dessus. Ainsi, un livret sur la forêt et un livret sur les vergers hautes-tiges ont été réalisés.

ÖKOLOGIE
STATION
LAHR



Antje Kirsch, Ökologiestation Lahr
Pour plus d'informations
www.oekologiestation-lahr.de



3.6. Spiele und Übungen aus dem Projekt "Naturerleben und Sprache" Jeux et exercices issus du projet " A la découverte de la nature et de la langue "

Einleitung

Die im folgenden beschriebenen Aktionen sind im Rahmen von Schullandheimaufenthalten und eintägigen Veranstaltungen erprobt in der Arbeit mit deutschen Kindern der 4. Klasse (Anfangsfranzösisch) sowie entsprechend mit französischen Kindern CM 1, 2 von bilingualen Schulen.

Je nach Vorwissen empfehlen wir ergänzend Literatur aus dem Bereich der Naturpädagogik und/oder dem Bereich Sprachlernen und Interkulturelle Arbeit.

Alle Anleitungen sind bewusst grob gehalten, so dass es möglich ist, die Aktionen je nach Zielgruppe und Intention abzuwandeln.

Mögliche Intentionen:

- Umweltbildung
- Sprache lernen
- Kultur entdecken
- Kooperation zwischen SchülerInnen aus Frankreich und Deutschland.

Alle Aktionen sind mit dt.- frz. Gruppen erprobt und gut durchführbar. Besondere Absprachen sind im Umgang mit Schnitzmessern, Scheren und ähnlichen Werkzeugen nötig.

Es kommen PartnerInnenspiele, Spiele in der Kleingruppe sowie Großgruppenspiele vor.

Die Variationen sowie die spielerischen, inhaltlichen oder künstlerischen Ideen sind selber genauer auszuarbeiten.

Als Ergänzung kann ein Arbeitsheft für Kinder zum Themenbereich "Wald" oder "Streuobstweide" an der Ökologiestation Lahr oder dem "Maison de la Nature du Sundgau" bestellt werden.

Viel Freude bei der Arbeit!

Introduction

Les les activités proposées ont été expérimentés avec des enfants allemands de la quatrième classe ainsi que sur des enfants français en CM1 et CM2 de classes bilingues.

En préambule nous vous conseillons également la lecture d'ouvrage sur l'éducation à l'environnement ainsi que sur le travail interculturel et bilingue.

Nous avons fait le choix de donner des consignes relativement sommaires afin de vous permettre d'adapter les jeux selon l'âge des enfants et vos objectifs.

Les objectifs sont les suivants :

- L'éducation à l'environnement
- L'apprentissage de la langue
- La découverte de la culture
- La coopération entre des élèves français et allemands.

Toutes les activités proposées ont été expérimentées avec des enfants français et allemands.

Attention ! Certaines activités nécessitent l'utilisation de couteaux et ciseaux. Il est donc important de présenter les consignes de sécurité avant de commencer.

Les activités se jouent soit par deux, soit en petits groupes soit encore avec le groupe entier.

Les variantes, approfondissements et autres prolongements pédagogiques proposés ne sont que des pistes que vous devrez préciser selon votre projet.

En complément de ces activités, vous pouvez commander des livrets pour enfants sur les thématiques " Forêt " ou " Vergers hautes-tiges " auprès de l'Ökologiestation Lahr ou la Maison de la nature du Sundgau.

A vous de jouer ...



Antje Kirsch
Ökologiestation Lahr
info@oekologiestation-lahr.de
www.oekologiestation-lahr.de



Blätterwürfel

Ziel

Erkennen verschiedener Blätter und Benennen der Blätter auf deutsch und auf französisch (Qu'est- ce que c'est? C'est)

Blätter: Eiche, Fichte, Hainbuche, Rotbuche, Bergahorn, Birke, Holunder, Haselnuss

Möglichkeiten für die bilinguale/ interkulturelle Arbeit

Durchführung als gemeinsames Spiel mit frz. und dt. Kindern gut möglich, da kein großer Wortschatz nötig; Gesprächseinstiege bei höherem Sprachniveau/mit Übersetzung: Welchen Baum kennst du? Welcher Baum ist dein Lieblingsbaum?

Kleingruppenarbeit

Materialien

Dt. und frz. Blätterwürfel (Holzwürfel auf denen die Bilder der Blätter geklebt sind)

Korb

Blätter

Bilder der Blätter, eingeschweißt mit frz. und dtsch. Bezeichnung

Beschreibung

Die Kinder setzen sich in den Kreis. In der Mitte liegt ein Korb mit verschiedenen Blättern, entsprechend der Bilder auf dem Blätterwürfel.

Ein Kind würfelt und das nächste Kind sucht aus dem Korb das entsprechende Blatt und benennt es. Weiter geht es im Uhrzeigersinn.

Varianten

1. Die Kinder rennen und holen die entsprechenden Blätter von einem Baum.
Alle Kinder müssen die Blätter holen, sie können sich gegenseitig helfen.
2. Wie oben mit der Variante, wer zuerst da ist, hat gewonnen.
3. Die Kinder spielen das Spiel zuerst auf deutsch dann auf französisch, wobei das Kind das gewürfelt hat fragt: "Qu'est- ce que c'est?" und das Kind, das das Blatt rausgesucht hat antwortet: "C'est une feuille d'un chêne. Oder vereinfacht: "C'est un chêne".

Künstlerische Ergänzung

Frottage/Abriebe

Die Kinder suchen die entsprechenden Blätter in der Natur. Anschließend bedeckt jedes Kind sein Blatt mit einem normalen Papier. Jetzt werden Wachsmalstifte mit der Längsseite über das Blatt gerieben. Das Kunstwerk wird mit dem Namen des Blattes beschriftet (wahlweise auf deutsch oder französisch).

Weitere künstlerische Ideen

Gipsabdruck des Blattes erstellen

Blätter fotografieren und farbig ausdrucken

Spielerische Ergänzungen

Rückenmalen

Die Kinder sitzen zu zweit hintereinander. Ein Kind malt mit dem Finger einen Blattumriss auf den Rücken des anderen Kindes. Das rät den Namen des Blattes (wahlweise auf deutsch oder französisch).

Blattsalat

Die Kinder sitzen im Kreis. Jedes Kind bekommt ein Blatt von den bisher gelernten Blättern (das bedeutet zum Beispiel im Kreis sind: 5 Eichenblätter, 5 Birkenblätter,...).

Ein Kind ist in der Mitte und hat keinen Platz. Dieses Kind ruft die Blätter auf, die den Platz wechseln sollen (z.B. "les chênes" oder aber zwei Blätter "les chênes et les bouleaux"). Ruft das Kind "Tempête" wechseln alle Kinder den Platz. Das Kind selber versucht sich in der Zeit auf einen freien Platz zu setzen. Das Kind, welches keinen Stuhl bekommen hat, führt das Spiel fort.



Les dés-feuilles

Objectifs

Reconnaître et nommer plusieurs sortes de feuilles en français et allemand (Was ist das ? Das ist...)
Feuilles de : chêne, épicéa, charme, hêtre, érable, bouleau, sureau, noisetier.

Propositions de travail bilingue/interculturel

Ce jeu peut très bien être effectué avec des enfants français et allemands parce qu'il ne demande pas beaucoup de vocabulaire.

Pour entamer une discussion avec des enfants d'un niveau linguistique supérieur/avec traduction :
quel arbre connais-tu, lequel préfères-tu, etc. ?

Travail en petit groupe

Matériel

Dés en français et en allemand en bois avec des images de feuilles
corbeille
Images de la feuille, plastifiées, avec légende en français et en allemand.

Déroulement

Les enfants forment un cercle. Un panier se trouve au milieu de ce cercle avec les mêmes feuilles que sur les dés. Un enfant lance un dé et le suivant cherche la feuille indiquée dans le panier. Une fois trouvée, il doit donner son nom. Le jeu se poursuit ainsi dans le sens des aiguilles d'une montre.

Variantes

1. Les enfants courent et vont chercher la feuille correspondant à l'arbre. Tous les enfants courent en même temps récupérer des feuilles. Ils peuvent toutefois s'aider les uns les autres.
2. Le premier qui a trouvé la bonne feuille a gagné.
3. Les enfants jouent à ce jeu une fois en allemand et une fois en français. Un jeu de question-réponse peut être mené afin que les enfants allemands posent des questions en français. L'enfant français quant à lui répondra en allemand.

Activités créatives

L'empreinte de l'arbre avec la technique du frottage :

Les enfants recherchent des feuilles dans la nature. Puis chaque enfant recouvre sa feuille d'une feuille de papier blanc qu'il frotera ensuite avec des crayons gras. Une fois l'œuvre d'art terminé, il écrit dessus le nom de la feuille (au choix en français ou en allemand)

D'autres activités créatives

On peut également réaliser une empreinte en plâtre de la feuille d'arbre ou encore les photographier et les imprimer en couleur.

Activités ludiques

Le dessin dans le dos

Les enfants se mettent par deux assis l'un derrière l'autre. L'un des deux dessine avec son doigt la silhouette d'une feuille d'arbre sur le dos de son camarade qui doit en deviner le nom (en français et/ou en allemand).

La salade de feuilles

Les enfants s'assoient en cercle. Chaque enfant reçoit une feuille qu'il connaît déjà (Ca veut dire par exemple que dans le cercle il y a 5 enfants avec des feuilles de chêne, 5 avec des feuilles de bouleau....) Un enfant est au milieu du cercle et n'a pas de place. Il appelle les feuilles de ceux qui doivent changer de place (par exemple " les chênes " ou alors avec deux feuilles " les chênes et les bouleaux "...). Lorsque l'enfant dit " tempête ", tous les enfants doivent changer de place.



Tiere des Waldes

Ziel

Erkennen und Benennen verschiedener Tiere auf deutsch und auf französisch.

Tiere: Fuchs, Rehbock, Igel, Eichhörnchen, Fledermaus, Specht, Hase, Marder, Dachs, Wildschwein.

Möglichkeiten für die bilinguale/ interkulturelle Arbeit

Das Spiel ist mit einer dt.-frz. Gruppe durchführbar. Die Kinder üben miteinander die jeweils fremdsprachliche Benennung der Tiere.

Großgruppe möglich, angenehmer in Kleingruppen

Materialien

Holzsilhouetten der entsprechenden Tiere, auf deutsch und französisch beschriftet

Beschreibung

Die Holzsilhouetten werden entlang einer Hecke versteckt.

Die Kinder werden aufgefordert einzeln entlang der Hecke zu gehen und dabei wie eine Jägerin / ein Jäger zu pirschen. Die Kinder sollen entweder nur die Anzahl der Tiere zählen oder aber möglichst viele Tiere im Anschluss benennen können (wahlweise auf deutsch oder französisch).

Mögliche Übungsansätze für das Französische sind:

" Tu as vu combien d`animaux? "

" Tu as vu plus que 4 animaux, plus que 5 animaux.... ? "

" Quels animaux as-tu vu ? "

Im Anschluss geht man gemeinsam mit den Kindern an der Hecke entlang und sucht bzw. wiederholt gemeinsam die Tiere.

Beispiel für einen Sprech Anlass: Voilà un renard. À gauche il y a un sanglier.

Varianten

1. Die Kinder rennen und holen die Tiere, die dann gemeinsam im Kreis besprochen werden.
2. Die Kinder erzählen, was sie über die Tiere wissen.
3. Bilder der Tiere werden auf einem Plakat oder in einem Tierbuch gezeigt. Die Kinder lesen sich Zusatzinformationen zu den Tieren an und referieren über einzelne Tiere.

Spielerische Ergänzungen

Weitsprung

Entsprechend der Entfernungsangabe werden die Holzsilhouetten in den Sand gesteckt.

Die Kinder nehmen Anlauf und springen ab der gekennzeichneten Linie so weit sie können.

Sie vergleichen ihre Weitsprungfähigkeiten mit denen folgender Tiere.

Der Marder 1,5m / der Hase 2,0m / der Fuchs 3,0m / das Eichhörnchen 4,0m / der Rehbock 6,0m

Satzbeispiel: Je saute 2m. Je saute comme un lièvre.

Rennspiel

Ein Kind ist der Fuchs, die anderen Kinder sind die Hasen. Der Fuchs versucht die Hasen zu fangen.

Hat er einen Hasen gefangen, verwandelt dieser sich in einen Fuchs und fängt mit.

Das Spiel wird gespielt bis nur noch 2 Hasen übrig sind.

Vernetzungsspiel

Die Kinder stellen sich im Kreis. Im Gespräch wird erarbeitet, welches Tier welches andere Tier frisst.

Jedes Kind verkörpert dabei ein Tier. Durch ein Seil werden die Kinder entsprechend der Nahrungskette verbunden.

Ist die Nahrungskette stabil und ausreichend vielfältig, kann mit dem Netz ein Kind hochgehoben werden (dickes Hanfseil oder entsprechendes Kunstfaserseil nötig). Fällt ein Tier/Kind aus, funktioniert das gesamte Netz nicht mehr und ist nicht mehr tragfähig.

Mündlich : " Je suis un renard. Je mange des lièvres. Les lièvres sont mangés par les renards.



Les animaux de la forêt

Objectifs

Reconnaître différents animaux de la forêt et savoir les nommer en français et en allemand : le renard, le chevreuil, le hérisson, l'écureuil, la chauve souris, le pic, le lièvre, la martre, le blaireau, le sanglier.

Propositions de travail bilingue/ interculturel

Ce jeu peut se faire facilement avec des enfants français et allemand. Les enfants des deux pays s'exercent ensemble à mémoriser les noms des animaux dans la langue du partenaire.

Possible dans des grands groupes, plus agréable dans des petits groupes

Matériel

Silhouettes en bois des animaux concernés, décrits en français et en allemand.

Déroulement

Les silhouettes sont cachées le long d'une haie.

Les enfants doivent inspecter les uns après les autres la haie comme des chasseurs afin de découvrir les animaux qui s'y sont cachés. Les enfants doivent ou bien compter le nombre d'animaux ou bien nommer à la fin le plus grand nombre d'animaux qu'ils ont découverts auparavant (en français et/ou en allemand).

Voici des possibilités pour démarrer l'exercice en allemand :

" Wie viele Tiere hast du gesehen ? "

" Hast du mehr als 4 Tiere gesehen ? Mehr als 5 Tiere.... "

" Welche Tiere hast du gesehen ? "

A la fin, il faut refaire le même chemin avec tous les enfants et retrouver tous les animaux afin de les nommer tous ensemble. Ceci permet de former des phrases, p.ex. : Das ist ein Fuchs. Links davon ist ein Wildschwein.

Variantes

1. Les enfants courent et rapportent les animaux. Puis une discussion est engagée.
2. Les enfants racontent ce qu'ils savent à leur sujet.
3. Des images d'animaux sont montrées sur une affiche ou à l'aide d'un livre. Les enfants se documentent pour ensuite faire un exposé sur un animal de leur choix.

Activités sportives

Le jeu du saut

Les silhouettes en bois des animaux sont plantées dans le sable selon les distances indiquées.

A partir de la ligne de départ, les enfants prennent de l'élan et sautent le plus loin possible. Puis ils comparent la distance qu'ils ont réussie à sauter avec celle des animaux. Les distances sont données ci-dessous.

la martre : 1,5 mètres / le lièvre : 2 mètres / le renard : 3 mètres / l'écureuil : 4 mètres / le chevreuil : 6 mètres

Exemple de phrase : Ich hüpfte 2m weit. Ich hüpfte wie ein Hase.

Le jeu de la course

Un enfant joue le renard et les autres jouent les lièvres. Le renard cherche à attraper les lièvres.

S'il attrape un lièvre celui-ci devient à son tour un renard et doit aider l'autre renard à attraper les autres lièvres.

Le jeu s'arrête lorsqu'il ne reste plus que 2 lièvres.

Le jeu de mise en réseau

Les enfants sont debout et forment un cercle. Dans la discussion, les enfants apprennent quel animal mange quel autre.

Chaque enfant représente un animal. Les enfants sont reliés par une corde selon la chaîne alimentaire. Si la chaîne alimentaire est stable et suffisamment variée, alors le filet qui en résulte permet de soulever un des enfants (il faut une corde très solide). Si un enfant lâche, le filet ne tient plus et ne peut plus porter.

Oral : " Ich bin ein Fuchs. Ich fresse Hasen. Hasen werden von Füchsen gefressen.



Tierlaute

Ziel

Erkennen, dass die Tiere diesseits und jenseits des Rheins die gleichen Töne machen, wir sie jedoch, je nach Sprachverständnis, anders in Laute umsetzen.

Möglichkeiten für die bilinguale/ interkulturelle Arbeit

Gutes Spiel für eine dt.- frz. Gruppe. Sind Kinder weiterer Nationalitäten vertreten, kann gesammelt werden, welche Laute z.B. eine Katze in Italien macht,....

Materialien

Karteikarten mit Tierbild und Laut des Tieres auf deutsch und französisch

Beispiele:

Schwein	grunz, grunz	groin groin
Hahn	kickeriki	cocerico
Esel	ia ia	hi-han
Küken	piep, piep	piou, piou
Kuh	muh, muh	meuh, meuh
Ente	quak, quak	coin, coin

Beschreibung

Die Kinder stehen im Kreis und bekommen verdeckt eine Karteikarte mit dem Laut des Tieres. Die Kinder schauen sich die Karte still an. Auf das Startsignal hin sollen die Kinder alle ihre "Partner" finden in dem sie den Laut ihres Tieres rufen. Sie können wahlweise französisch oder deutsch rufen. Wer seine Partner gefunden hat, wartet, bis alle fertig sind. Anschließend wird besprochen, ob z.B. französische und deutsche Vögel zueinander finden oder ob sie unterschiedliche Laute machen. Gibt es Grenzen für Vögel oder andere Tiere? Was bedeutet das?

Varianten

1. Vor dem Austeilen der Karten wird gemeinsam überlegt, welche Laute ein Vogel, eine Kuh usw. machen. Gibt es Tiere, deren Laute wir nicht benennen können?
2. In Tierbestimmungsbüchern sind die Laute verschiedener Tiere aufgeschrieben. Die Kinder suchen die Beschreibungen der Laute heraus und versuchen sie nachzumachen. Beispiele: Rehbock, Fuchs, Hase, Meise
3. Eine Kassette mit Tierlauten wird gemeinsam angehört.

Künstlerische Ergänzung

Geräuschelandkarte

Die Kinder setzen sich einzeln still in der Landschaft hin. Sie lauschen den Geräuschen. Sie setzen die Geräusche in Zeichen um, die sie auf ein Papier malen (Arbeitsunterlage wichtig). In der Mitte des Papiers machen sie als erstes ein Kreuz und kennzeichnen so ihren Standort. Je nachdem, aus welcher Richtung und Entfernung das Geräusch kommt, malen sie es in Bezug auf ihren Standort auf. Das Geräusch, das ein Vogel macht, muss nicht als Bild eines Vogels dargestellt werden, sondern kann zum Beispiel bei einem melodisch schönen Gesang auch eine gewundene Linie sein (Hinweis: denkt an Comics).

Die Geräuschelandkarte kann in Schwarzweiß oder mit bunten Stiften gezeichnet werden. Abschließend stellen die Kinder sich die Geräuschelandkarten gegenseitig vor.

Fabeln

Die Kinder lesen die Fabel "Der Rabe und der Fuchs" oder das deutsche Märchen "Die Bremer Stadtmusikanten".

Anschließend können sie die Fabeln, Geschichten vorspielen.



Les cris des animaux

Objectifs

Savoir que les animaux émettent le même son de part et d'autre du Rhin mais qu'ils sont traduits différemment dans les deux langues.

Propositions de travail bilingue/ interculturel

C'est un bon jeu pour un groupe franco-allemand. S'il y a des enfants d'autres nationalités, on peut ajouter le son des animaux dans sa langue, par exemple le cri d'un chat en Italie...

Matériel

Fichiers avec les images d'animaux et leurs cris en français et allemand.

Exemple :

cochon	grunz, grunz	groin groin
coq	kickeriki	cocerico
ane	ia ia	hi-han
poussin	piep, piep	piou, piou
vache	muh, muh	meuh, meuh
canard	quak, quak	coin, coin

Déroulement

Les enfants sont en cercle et reçoivent chacun une carte avec le cri de l'animal, face cachée.

Les enfants regardent rapidement leur carte en silence, puis au signal de départ, ils doivent retrouver le partenaire qui fait le même cri. Ils peuvent le faire soit en français soit en allemand. Lorsque l'enfant a retrouvé son camarade, ils attendent que tout le monde ait fini.

Puis on demande aux enfants si par exemple les oiseaux français et allemand peuvent se retrouver ou si leur chant est différent. Est-ce qu'il y a des frontières pour les oiseaux ou pour les autres animaux ?

Qu'est-ce que cela veut dire ?

Variantes

1. Avant de distribuer les cartes, l'ensemble du groupe se demande quel est le chant de l'oiseau, quel est le son de la vache. Y a-t-il des animaux pour lesquels nous n'arrivons pas à retranscrire le son.
2. A l'aide des livres, les enfants recherchent les cris des différents animaux et essaient de les imiter tels que par exemple le chevreuil, le renard, le lièvre et la souris.
3. On peut également écouter ensemble un enregistrement de sons d'animaux.

Activités créatives

Carte sonore

Les enfants s'assoient seuls en silence dans un endroit donné et écoutent les bruits. Au milieu du papier (support de travail important), ils commencent à faire une croix pour marquer leur position. Puis ils représentent les sons par des signes qu'ils dessinent sur ce papier en fonction de leurs provenances et leurs distances relatives à la position de l'enfant. Le son de l'oiseau ne doit pas forcément être représenté par le dessin d'un oiseau mais plutôt par exemple par des notes sur une partition ou par une ligne sinueuse (Remarque : pense aux bandes dessinées).

La carte sonore peut être remplie à l'aide d'un crayon de papier ou alors avec des crayons de couleur.

Enfin tous les enfants se présentent mutuellement leurs cartes sonores.

Les fables

Les enfants lisent la fable " le corbeau et le renard " ou alors le conte allemand " Die Bremer Stadtmusikanten " et en font une représentation théâtrale.



Die Bodenlebewesen

Ziel

Bestimmung verschiedener Bodenlebewesen anhand der Beinzahl; Einfache Beschreibung des Tieres (über Verneinung und Bejahung) und einfache Benennung in der Fremdsprache.

Möglichkeiten für die bilinguale/ interkulturelle Arbeit

Durchführung der Bodentieruntersuchung als gemeinschaftliche Aktion gut möglich, unter anderem mit dt. - frz. Partnerarbeit. Da sehr praxisbezogen ist eine Verständigung mit geringem bis keinem Wortschatz möglich. Bei höherem Sprachniveau/mit Übersetzung Gespräch über Gefühle gegenüber bestimmten Tieren z.B. Spinnen möglich.

Großgruppenarbeit bzw. Partnerarbeit

Materialien: Becherlupen

Beschreibung

Die Kinder bekommen die Aufgabe jeweils zu zweit ein Bodentier zu suchen und in die Becherlupe zu tun. Zu beachten ist dabei, dass die Kinder die Tiere in erster Linie unter Steinen, Brettern und in anderen schattig feuchten Winkeln suchen. Die Tiere sind empfindlich und müssen mit entsprechender Vorsicht behandelt werden. Jeweils nur ein Tier wird in der Becherlupe betrachtet, dort sollten die Tiere die Möglichkeit haben sich vor der Sonneneinstrahlung zu schützen. Die Kinder beobachten "ihr" Tier genau und beschreiben es anhand des Steckbriefes. Sie bestimmen "ihr" Tier grob mit Hilfe der Bestimmungstabelle. Die Kinder stellen sich gegenseitig "ihre" Tiere vor. Die Tiere werden anschließend vorsichtig an den Fundort zurück transportiert und frei gelassen.

Varianten/Vertiefung

1. Ein Teil der Kinder untersucht die Bodentiere wie oben beschrieben, während die andere Gruppe ein Fantasie-Bodentier erfindet. Die Kinder stellen sich gegenseitig die Fantasietiere und die echten Tiere vor.
2. Bedeutung der Bodentiere für den Menschen herausarbeiten (Nahrungskette, Zersetzung, unsere Nahrungsmittel).

Künstlerische Ergänzung

Die untersuchten und auch die Fantasietiere werden vergrößert auf eine große Leinwand/ ein Bettlaken gemalt und anschließend werden Ähnlichkeiten und Unterschiede besprochen.

Les petites bêtes du sol

Objectifs

Déterminer les différentes petites bêtes du sol en comptant les pattes. Faire participer les enfants à la description simple des petites bêtes (avec oui ou non) et les nommer dans la langue étrangère.

Propositions de travail bilingue/ interculturel

La recherche des petites bêtes du sol est possible avec un partenaire étranger. Comme cette activité se trouve sur le terrain, la compréhension nécessite peu, voire aucun vocabulaire spécifique. Pour des enfants de niveau supérieur, il est possible d'engager une discussion avec traduction sur les sentiments qu'ils éprouvent envers certaines bêtes comme par exemple l'araignée.

Travail de groupe

Matériel : boîtes loupes

Déroulement :

Les enfants doivent chercher les petites bêtes par deux et les mettre dans une boîte loupe. Cherchez de préférence sous les cailloux, les planches et les milieux sombres et humides. Attention : les petites bêtes sont fragiles et doivent être manipulées avec précaution. Ne mettez qu'une petite bête par boîte et pensez à ce qu'elles soient protégées des rayons du soleil. Ensuite, les enfants observent " leur " petite bête avec précision et la décrivent à l'aide de la fiche jointe. Puis ils en cherchent le nom grâce à la clé de détermination. A l'étape suivante, les enfants se présentent mutuellement leurs petites bêtes avant de les remettre en liberté à l'endroit où ils les ont trouvées.

Variantes :

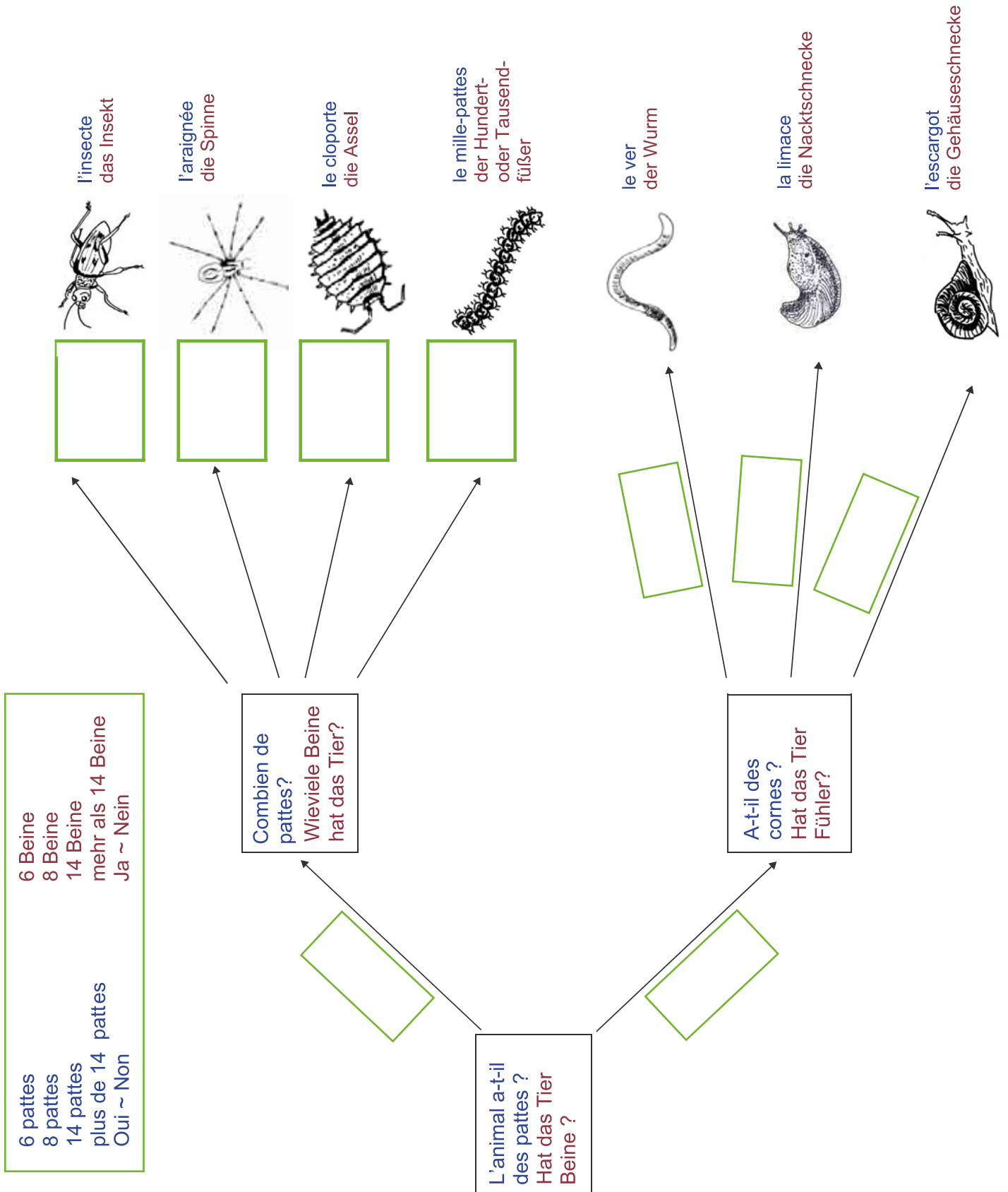
1. Une partie des enfants recherche les petites bêtes (voir ci-dessus) tandis que l'autre partie remplit la fiche de l'animal imaginaire du livret. Les enfants se présentent ensuite mutuellement les animaux découverts ou inventés.
2. On peut également travailler sur l'utilité des petites bêtes pour l'homme (notion de chaîne alimentaire, rôle dans la décomposition...).

Activités créatives :

Les petites bêtes imaginaires et les vraies sont dessinées en grand et peintes (par exemple sur un drap) puis on discute des similitudes ou des différences entre celles-ci.



Les petites bêtes
Die kleinen Tiere auf der Wiese



Das Theater der Sprichwörter

Ziel

Verschiedene deutsche und französische Ausdrücke und Sprichwörter zum Themenbereich Wald und Tiere kennen. Ihre Ähnlichkeiten und Unterschiede erkennen.

Möglichkeiten für die bilinguale/ interkulturelle Arbeit

Für Anfängergruppen nicht geeignet, da gute Sprachkenntnisse notwendig sind.

Großgruppenarbeit

Material

Sprichwörter und Redewendungen auf Zetteln

Beschreibung

Die Kinder werden in zwei Gruppen eingeteilt. Eine Gruppe zieht einen Zettel mit einem Sprichwort/einer Redewendung und muss diese pantomimisch darstellen. Die andere Gruppe muss raten, um welches Sprichwort es sich handelt.

Varianten

Die Kinder sagen, aus welchem Land das jeweilige Sprichwort kommt.
Bevor das Spiel beginnt, sammelt man mit den Kindern alle Sprichwörter, die sie kennen.

Künstlerische Ergänzung

Die Sprichwörter oder die Assoziationen dazu werden gemalt.

Le théâtre des proverbes

Objectifs

Connaître quelques expressions et proverbes franco-allemands sur le thème de la forêt et des animaux.
Connaître leurs similitudes et leurs différences.

Propositions de travail bilingue et interculturel

Etant donné qu'il faut bien maîtriser le vocabulaire français et allemand, il est préférable de ne pas proposer cette activité à des groupes débutants.

Travail en groupe

Matériel

Fiches plastifiées des " proverbes et expressions " français et allemands.

Déroulement

Les enfants sont répartis en deux groupes. Un groupe tire une expression au sort et doit la mimer. L'autre groupe devra ensuite retrouver l'expression dont il s'agit.

Variantes

Les enfants disent quelle expression vient de quel pays.
Avant de commencer le jeu, on rassemble tous les proverbes et expressions que connaissent les enfants.

Activités créatives

Les proverbes ou associations de proverbes sont dessinés.



Proverbes de la prairie Wiesensprichwörter

1. Etwas durch die Blume sagen
(das Gegenteil von 2.)
Dire quelque chose avec des fleurs.
(le contraire de 2.)



2. Kein Blatt vor den Mund nehmen.
(Etwas direkt sagen)
Dire quelque chose directement



3. Chercher la petite bête
(das deutsche Sprichwort, das das Gleiche ausdrückt,
heißt: das Haar in der Suppe suchen)
(Le proverbe allemand qui exprime la même chose est:
Chercher le cheveu dans la soupe)

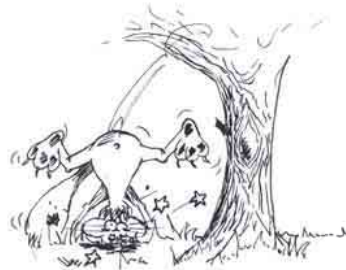


4. Faire une montagne d'une taupinière
(das deutsche Sprichwort, das das Gleiche ausdrückt, heißt:
aus einer Mücke einen Elefanten machen)
(Le proverbe allemand qui exprime la même chose est:
Faire d'un moustique un éléphant)



Les proverbes "pommes" Apfelsprichwörter

1. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.
(Heißt, das das Kind den Eltern in dem, was es tut, ähnelt)
(Signifie: Un enfant qui ressemble à ses parents
quand il fait quelque chose)



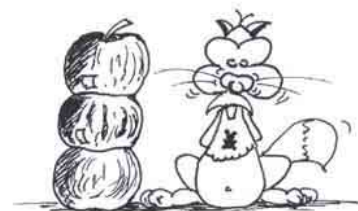
2. In den sauren Apfel beißen.
(Heißt: etwas Unangenehmes tun müssen)
(Signifie: Devoir faire quelque chose de
désagréable)



3. Tomber dans les pommes.
(signifie: perdre conscience)
(Heißt: Ohnmächtig werden)



4. Haut comme trois pommes.
(signifie: de petite taille)
(Heißt: Klein)



Impressum/Editorial



Editeur/Herausgeber:

Ökologiestation Lahr

Langenhard 7

D-77933 Lahr

Tel.: 0049 (0)7821 76 556

Fax: 0049 (0)7821 76 958

info@oekologiestation-lahr.de

www.oekologiestation-lahr.de

Nous souhaitons remercier tous les collaborateurs pour leurs contributions!

Wir danken allen Beteiligten für Ihre Beiträge!

Conception et rédaction/Konzeption und Redaktion:

Antje Kirsch

Graphismes, illustrations/Grafiken, Zeichnungen:

Francois Jaeckel

Traductions/Übersetzungen:

Corinna Buisson

Relecture/Korrekturen:

Jean-Paul Ahr, Marie-Jo Lafarge



Ein Herzliches Dankeschön an Marie-Jo Lafarge vom Centre Culturel Français Freiburg, die uns bei diesem Heft auf vielfältigste Weise geholfen hat!

Photos/Fotos:

Ökologiestation Lahr, Christof Fischer-Rimpf

Mise en page/Layout:

konzept & projekt ■ Christof Fischer-Rimpf

www.konzept-projekt.de

Tirage/Auflage:

500 Ex.

Imprimé et produit en Allemagne/Druck und Herstellung in Deutschland

Tarif/Schutzgebühr:

€ 3,50



ÖKOLOGIE
STATION
LAHR



Langenhard 7
D- 77933 Lahr

Tel.: 0049 (0)7821 76 556
Fax: 0049 (0)7821 76 958

info@oekologiestation-lahr.de
www.oekologiestation-lahr.de

Träger:



Langenhard 7
77933 Lahr
Fon: 0049 (0)7821-76121
Fax: 0049 (0)7821-76958
info@freizeithof-langenhard.de
www.freizeithof-langenhard.de

Nachhaltigkeit lernen



Offizielles Projekt
der Weltdekade
2009 / 2010

Ce cahier a été conçu avec l'aide de la fondation Robert Bosch et de la fondation Naturschutzfonds Baden-Württemberg que nous tenons tous deux à remercier.

Dieses Arbeitsheft ist mit der Unterstützung der Robert Bosch Stiftung und der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg entstanden. Bei beiden Stiftungen bedanken wir uns herzlich!



Stiftung
Naturschutzfonds
Baden-Württemberg

Robert Bosch Stiftung

Nous remercions la Ville de Lahr pour son soutien! Wir danken der Stadt Lahr für ihre Unterstützung! Stadt **Lahr**